

STRUKTUR- UND ENTWICKLUNGSPLANUNG 2002 BIS 2007

BAND 2: FACHBEREICH DRUCK UND MEDIEN

vor dem Senat der Hochschule der Medien
am 19. April 2002

vor dem Hochschulrat der Hochschule der Medien
am 7. Mai 2002

Fachhochschule Stuttgart
Hochschule der Medien

Nobelstraße 10
70569 Stuttgart

Tel.: 0711 685 28 07
Fax 0711 685 66 50

info@hdm-stuttgart.de
www.hdm-stuttgart.de

Herausgeber:
Prof. Dr. Uwe Schlegel, Rektor

Redaktion:
Dr. Luz-Maria Linder

Dokument des Fachbereichs Druck und Medien

A	Strukturplanung	5
	1. Formalia und Daten	5
	2. Ausgangslage	6
	3. Studieninhalte und Charakteristika	7
	4. Ausbildungsziele	8
	5. Einsatzfelder der Absolventen	8
	6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt	9
	7. Europäische Mitbewerber	9
	8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung	10
	9. Personelle und materielle Ressourcen	11
	10. Forschung und Entwicklung	12
	11. Publikationen	12
	12. Integrationsangebote	13
	13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende	14
B	Entwicklungsplanung	15
	1. Strategien des Fachbereichs	15
	2. Rahmenbedingungen	17
	3. Projekte des Fachbereichs	19
	3.1 Darstellung	19
	3.2 Wertung	20
C	Anhang: Detaillierte Projektbeschreibungen	22

Dokumente der Studiengänge

A	Studiengang Druck- und Medientechnologie	39
	1. Formalia und Daten	39
	2. Ausgangslage	40
	3. Studieninhalte und Charakteristika.....	40
	4. Ausbildungsziele	41
	5. Einsatzfelder der Absolventen	42
	6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt	42
	7. Europäische Mitbewerber	43
	8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung	43
	9. Personelle und materielle Ressourcen.....	44
	10. Forschung & Entwicklung.....	45
	11. Publikationen.....	45
	12. Integrationsangebote.....	46
	13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende	46
	14. Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung	46
B	Deutsch-chinesischer Studiengang Drucktechnik	49
	1. Formalia und Daten	49
	2. Ausgangslage	50
	3. Studieninhalte und Charakteristika.....	50
	4. Ausbildungsziele	51
	5. Einsatzfelder der Absolventen	51
	6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt	52
	7. Europäische Mitbewerber	52
	8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung	52
	9. Personelle und materielle Ressourcen.....	53
	10. Forschung & Entwicklung.....	54
	11. Publikationen.....	54
	12. Integrationsangebote.....	55
	13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende	55
	14. Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung	55
C	Studiengang Mediapublishing und Verlagswirtschaft	57
	1. Formalia und Daten	57
	2. Ausgangslage	58

3.	Studieninhalte und Charakteristika.....	58
4.	Ausbildungsziele	58
5.	Einsatzfelder der Absolventen	58
6.	Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt	59
7.	Europäische Mitbewerber	59
8.	Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung	59
9.	Personelle und materielle Ressourcen.....	59
10.	Forschung & Entwicklung.....	60
11.	Publikationen.....	60
12.	Integrationsangebote.....	61
13.	Fort- und Weiterbildung für Außenstehende	61
14.	Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung	61
D	Studiengang Medieninformatik.....	63
1.	Formalia und Daten	63
2.	Ausgangslage	64
3.	Studieninhalte und Charakteristika.....	64
4.	Ausbildungsziele	66
5.	Einsatzfelder der Absolventen	66
6.	Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt	67
7.	Europäische Mitbewerber	67
8.	Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung	67
9.	Personelle und materielle Ressourcen.....	67
10.	Forschung & Entwicklung.....	68
11.	Publikationen.....	68
12.	Integrationsangebote.....	68
13.	Fort- und Weiterbildung für Außenstehende	69
14.	Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung	69
E	Studiengang Print-Media-Management.....	71
1.	Formalia und Daten	71
2.	Ausgangslage	72
3.	Studieninhalte und Charakteristika.....	72
4.	Ausbildungsziele	73
5.	Einsatzfelder der Absolventen	74
6.	Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt	74

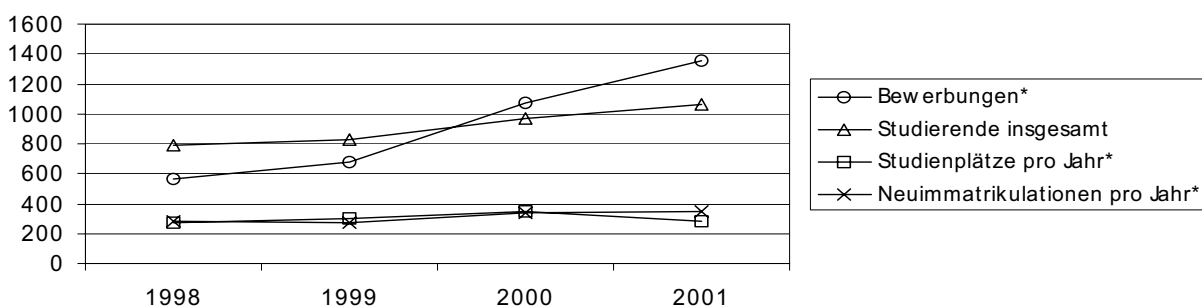
7.	Europäische Mitbewerber	75
8.	Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung	75
9.	Personelle und materielle Ressourcen.....	75
10.	Forschung & Entwicklung.....	76
11.	Publikationen.....	76
12.	Integrationsangebote.....	77
13.	Fort- und Weiterbildung für Außenstehende	77
14.	Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung	78
F	Studiengang Verpackungstechnik	80
1.	Formalia und Daten	80
2.	Ausgangslage	81
3.	Studieninhalte und Charakteristika.....	81
4.	Ausbildungsziele	82
5.	Einsatzfelder der Absolventen	82
6.	Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt	83
7.	Europäische Mitbewerber	83
8.	Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung	83
9.	Personelle und materielle Ressourcen.....	84
10.	Forschung & Entwicklung.....	84
11.	Publikationen.....	85
12.	Integrationsangebote.....	85
13.	Fort- und Weiterbildung für Außenstehende	86
14.	Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung	86

A Strukturplanung

1. Formalia und Daten

	1998	1999	2000	2001	2002	
Studienplätze pro Jahr*	270	298	344	287	263	
Neuimmatrikulationen*	279	272	343	346		
Bewerbungen*	564	674	1071	1351		
Studierende insgesamt	791	831	969	1062	1121	
Absolvent(inn)en*	142	120	118	71		
Professuren (davon besetzte)	35 (31)	37 (33)	40 (34)	41 (35)	42	
Lehrbeauftragte (Lehraufträge)	32 (36)	38 (44)	22 (26)	31 (38)	42 (43)	
Assistenzen (davon besetzte)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (1)	3 (3)	
Techn. Mitarbeiterstellen (davon bes.)	16 (13)	17 (13)	19 (13)	19 (16)	19	
Verw.-Mitarbeiterstellen (davon bes.)	-	3 (1)	3 (2)	3 (3)	3 (3)	
Studiengänge des Fachbereichs	Bezeichnung		Abschluss		Titel	
	Druck- und Medientechnologie		Diplom		Dipl.-Ing. (FH)	
	Dt.-chinesischer Studiengang Drucktechnik		Doppeldiplom		Dipl.-Ing. (FH)	
	Mediapublishing und Mediaproduktion		Diplom		Dipl.-Wirt.Ing. (FH)	
	Medieninformatik		Diplom		Dipl.-Ing. (FH)	
	Print-Media-Management		Diplom		Dipl.-Wirt.Ing. (FH)	
	Verpackungstechnik		Diplom		Dipl.-Ing. (FH)	

*Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2000 z. B. für das WS 2000/01 und das SS 2001.



2. Ausgangslage

Die Medienbranche wurde bis vor hundert Jahren fast ausschließlich von den gedruckten Medien beherrscht; deren Herstellung war handwerklich geprägt. Dies hat sich in doppelter Hinsicht völlig gewandelt. Zum einen kamen mit Film, Hörfunk und Fernsehen, später mit den computer-gestützten Techniken immer neue Medien hinzu; zum anderen hat sich die graphische Branche zu einer international vernetzten High-Tech-Branche gewandelt.

In der öffentlichen Wahrnehmung gilt jedoch die Herstellung der klassischen gedruckten Medien häufig als altmodisch und in der Produktion weniger anspruchsvoll, insgesamt als weniger attraktiv als die der sogenannten „neuen“ Medien. Dieses falsche Bild wandelt sich allmählich, nicht zuletzt, weil die Trennung in gedruckte und „neue“ Medien mehr und mehr verschwindet.

Die wirtschaftliche Bedeutung der gedruckten Medien übertrifft allerdings die der zur Zeit eher kränkelnden „neuen“ nach wie vor bei weitem.

Der Fachbereich Druck und Medien vertritt in der HdM vor allem die klassischen Medien in Technik und Wirtschaft. Er ist der größte der drei Fachbereiche der HdM.

Bei der Umgruppierung der ursprünglich drei Fachbereiche der ehemaligen HDM in zwei wurde hilfsweise eine Trennung der Medienbranche in „klassische“ und „neue“ Medien angenommen. Wegen der immer stärkeren Konvergenz der Medienwelt pflegt jedoch der Fachbereich Druck und Medien bewusst ein Studienangebot, das die Nutzung digitalisierter Daten in möglichst vielen Bereichen umfasst. Die Studientechniken werden allerdings weit überwiegend im Fachbereich Electronic Media gelehrt, mit Ausnahme der digitalen Fotografie, die auch im Fachbereich Druck und Medien intensiv behandelt wird.

„Medien“-Studiengänge wurden in den vergangenen Jahren in großer Zahl neu eingerichtet; unter „Medien“ wurden hier jedoch fast nur die elektronischen Medien verstanden. Studiengänge für die rund um den Druck gruppierten klassischen Medien sind national wie international nach wie vor selten. Der Fachbereich Druck und Medien der HdM zählt auf seinem Gebiet zu den weltweit führenden Ausbildungsstätten und wird stark nachgefragt. Die bisweilen kleinliche deutsche Ausländerpolitik tut dem nur geringen Abbruch.

Regelmäßig kommen zum Sommersemester im Mittel 2,5 Bewerber auf einen Studienplatz; im traditionell stärker nachgefragten Wintersemester liegt das Verhältnis noch höher.

Das Interesse der Bewerber verteilt sich gleichmäßig auf die mehr technischen Studienrichtungen und auf die Wirtschafts-Ingenieur-Studiengänge. Spitzenreiter ist zur Zeit der medienübergreifend angelegte Studiengang Medieninformatik.

Sämtliche Studiengänge des Fachbereichs Druck und Medien waren auch während der jüngsten Krise der Ingenieurstudiengänge stets ausgebucht. Das relativ auch an der HdM zu verzeichnende Zwischentief der Ingenieurausbildung ist jedoch überwunden, die Bewerber-

berzahlen steigen wieder deutlich an. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, muss über den Ausbau der Studienkapazitäten für den Fachbereich Druck und Medien neu entschieden werden.

Die rasante technische Entwicklung auch der klassischen Medien mit steigenden Anforderungen an die Belegschaft auch kleinerer Betriebe wird die Nachfrage nach Ingenieuren steigen lassen. Dieselbe schnelle Entwicklung eröffnet der HdM auf dem Gebiet der Weiterbildung gute Wettbewerbschancen, sofern sie es versteht, nach wie vor eine Ausbildung an der Spitze des technischen Fortschritts zu bieten

3. Studieninhalte und Charakteristika

Der Fachbereich Druck und Medien bildet in sechs Studiengängen Spezialisten für die Medienbranche, insbesondere den Bereich der Printmedien, aus:

- Diplomstudiengang *Druck- und Medientechnologie*
- Doppel-Diplom *Deutsch-chinesischer Studiengang Drucktechnik*
- Diplomstudiengang *Medieninformatik*
- Diplomstudiengang *Mediapublishing und Verlagswirtschaft*
- Diplomstudiengang *Print-Media-Management*
- Diplomstudiengang *Verpackungstechnik*

Sämtliche Studiengänge des Fachbereichs enthalten Studienangebote sowohl aus dem technischen wie aus dem Bereich der Wirtschaft; die Schwerpunkte liegen bei den Ingenieur-Studiengängen naturgemäß weiter im Bereich der Technik als bei den beiden Studiengängen für Wirtschafts-Ingenieure.

Die Studieninhalte der einzelnen Studiengänge werden weiter unten in eigenen Kapiteln erläutert.

Charakteristisch für die Studiengänge des Fachbereichs Druck und Medien ist ihre enge Verflechtung, die die Wirklichkeit der Medienbranche widerspiegelt. Enge Beziehungen bestehen selbstverständlich zwischen den beiden wirtschaftlich orientierten Studiengängen *Print-Media-Management* und *Mediapublishing und Verlagswirtschaft*, zwischen den beiden am stärksten Druckerei-bezogenen Studiengängen *Print-Media-Management* und *Druck- und Medientechnologie*, zwischen *Druck- und Medientechnologie* und *Verpackungstechnik* (es gibt kaum eine unbedruckte Verpackung!) sowie zwischen der überall unentbehrlichen *Medieninformatik* und allen anderen Studiengängen. Der *Deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnik* folgt weitgehend der *Druck- und Medientechnologie*.

Ein weiteres gemeinsames Charakteristikum der Studiengänge ist die Vielfalt des Studienangebotes, zum einen gekennzeichnet durch das (allerdings unterschiedlich gewichtete) Nebeneinander von Technik und Wirtschaft, zum anderen ermöglicht durch einen breiten Wahlpflichtbereich.

4. Ausbildungsziele

Die Ausbildungsziele des Fachbereichs orientieren sich zum einen an den künftigen Arbeitsgebieten der Absolventen der Studiengänge. Näheres ist wiederum bei den einzelnen Studiengängen zu finden.

Nachdem die sogenannte „Halbwertszeit des Wissens“ bei den natur- und wirtschaftswissenschaftlichen sowie ingenieurmäßigen Grundlagen deutlich länger ist als bei unmittelbar anwendungsbezogenem Wissen, diese sogar das so oft geforderte „lebenslange Lernen“ erst ermöglichen, legt das Grundstudium der verschiedenen Studiengänge auf deren Vermittlung großen Wert.

Nachdem die Absolventen überwiegend im höheren Management tätig sein werden oder sich selbständig machen werden, muss ihr fachliches Wissen durch die Vermittlung der sogenannten Schlüsselqualifikationen und einer führungsorientierten Sozialkompetenz ergänzt werden.

Zum anderen aber versteht der Fachbereich Druck und Medien das Studium an der HdM nicht nur als fachliche Ausbildung, sondern auch als Bildung im umfassenden Sinne. Er bietet daher die Möglichkeit zu selbständigem Tun über die Vorgaben des Studienplans hinaus und unterstützt jede Eigeninitiative; er fördert jeden „Blick über den Tellerrand“ in andere Wissensgebiete und andere Kulturkreise. Der Fachbereich Druck und Medien würde die Einrichtung eines Studium generale der gesamten HdM begrüßen und ist bereit, seinen Beitrag dazu zu leisten.

5. Einsatzfelder der Absolventen

Der Name des Fachbereichs Druck und Medien wurde bewusst gewählt; er steht für die Ausdehnung der Druckindustrie in die Gebiete der elektronischen Datenverarbeitung (in einem viel weiteren Sinne als es die anfängliche Bedeutung des Wortes meinte), die Besinnung der verschiedenen Medien auf ihre gemeinsamen Grundlagen und die daraus resultierende (Wieder-)Verschmelzung der verschiedenen Medien.

Die Absolventen seiner Studiengänge werden ihren zumindest ersten Arbeitsplatz im engeren Umfeld des gewählten Studiengangs finden. Eine umfassende und in großer Breite tragfähige Ausbildung ermöglicht ihnen sehr verschiedene berufliche und persönliche Entwicklungen. Die Mehrzahl der Absolventen wird im Laufe der Zeit in höhere und höchste

Führungspositionen in der Medienindustrie aufrücken oder den Weg in die Selbständigkeit wählen.

6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt

Die Nachfrage der Industrie nach den "Spezialisten für Print und mehr" ist trotz bisweilen schwieriger wirtschaftlicher Lage der Branche unvermindert hoch. Absolventen aller Studiengänge finden hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt, was sich nicht zuletzt in weit über dem Durchschnitt liegenden Anfangsgehältern widerspiegelt (Euro 40 000 p.a. und darüber).

Die Struktur der Branche, der Altersaufbau der Beschäftigten und die allgemeine Wirtschaftsentwicklung mit einer stetig steigenden Bedeutung des Dienstleistungssektors (der sich einerseits der Medienindustrie bedient, zu dem aber die Medienindustrie in gewissem Sinne selbst zu zählen ist) lassen erwarten, dass dieser hohe Bedarf anhält.

Die Aufgabe des Fachbereichs wird sein, seine Lehrangebote stets auf dem neuesten Stand zu halten und der wirtschaftlichen Entwicklung anzupassen.

7. Europäische Mitbewerber

Seit vielen Jahren besteht zwischen den europäischen Hochschulen der Druck- und Medientechnologie ein gut funktionierendes Erasmus-Netzwerk, das in erster Linie dem Studenten- und Dozentenaustausch, aber auch der internationalen Zusammenarbeit allgemein dient. Die kollegiale Zusammenarbeit dieses sehr überschaubaren Kreises ist außerordentlich gut.

Von einem Wettbewerb der Hochschulen um die Studenten kann kaum gesprochen werden, am ehesten noch innerhalb Deutschlands, und hier vor allem zwischen Stuttgart und Leipzig; es wird als wichtiger empfunden, den Studenten- und Dozentenaustausch zu fördern.

Zu den engeren Partnern des Fachbereichs Druck und Medien gehören das Consortium Hogescholen Gent (in dem der traditionelle HDM-Partner EGON Hogeschool aufgegangen ist), Belgien; die Bergische Universität Wuppertal, Deutschland; die Université Nancy 2, Frankreich; das EVITech Espoo, Finnland; das T.E.I. Athen, Griechenland; das London College of Printing, Großbritannien (sicher der potenteste Mitbewerber, soweit davon gesprochen werden kann); die Hogeschool Brabant, Breda und Tilburg, Niederlande; die Fachhochschule St. Pölten, Österreich; die HTWK Leipzig, Deutschland; die Technische Universität Warschau, Polen; das Instituto Politécnico de Tomar, Portugal; die Technische Hochschule Budapest, Ungarn; die eivd (als Nachfolgeorganisation der traditionsreichen esig+), Lausanne, Schweiz; die Moskauer Staatsuniversität für Druck, Moskau und St. Petersburg, Russland.

Ausbaubedürftig sind vor allem die Kontakte in den romanischen Sprachraum, insbesondere nach Italien und nach Spanien.

8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung

Der Fachbereich Druck und Medien trägt durch seine internationalen Kontakte der auf den Druck- und Medienmärkten zu beobachtenden weltweiten Konvergenz Rechnung. Er wird dabei einmal im Rahmen der Europäisierung tätig (siehe Nr. 7), zum anderen auf der Grundlage seiner seit vielen Jahren gepflegten Beziehungen z.B. nach China (Technische Universität Xi'an), Japan (Japan Printing Academy, Tokyo) und Argentinien (Fundación Gutenberg, Buenos Aires).

Besonders ausbaubedürftig sind die Kontakte nach Nordamerika.

Weltweit einzigartig ist der zahlenmäßig leider noch schwache *Deutsch-chinesische Doppelstudiengang Drucktechnik* mit Doppeldiplom in Kooperation mit der Technischen Universität Xi'an; er soll durch ein Pendant im Bereich Verpackungstechnik ergänzt werden. Die Kompetenz für den Wachstumsmarkt Asien (insbes. China, Indien, Indonesien, „Tigerstaaten“) belegt besonders, dass dieser Studiengang im Rahmen des mit deutschen und chinesischen Mitarbeitern besetzten „Chinaprojekts“ in ein ganzes Netz von Beratungs- und Kooperationsangeboten eingebunden ist. Dieser Ansatz bietet beim weiteren Ausbau der Asienkontakte einen gewaltigen Startvorsprung.

Als weiterer internationaler, diesmal multinationaler Studiengang wird zur Zeit auf europäischer Ebene und mit Förderung der Europäischen Union ein *International Master of Printing and Media Technology* entwickelt.

Der Fachbereich steht wie die ganze HdM vor der Aufgabe, das ECTS-System einzurichten und die sogenannten ECTS-Pakete für deutsche wie (vor allem) ausländische Studienbewerber zu erstellen.

Den bisweilen als Internationalisierung gesehenen Ersatz der Diplomstudiengänge durch das angelsächsische System Bachelor und konsekutiver Master hält der Fachbereich nicht für vordringlich.

Der Fachbereich Druck und Medien betreibt seine Internationalisierung zum einen im Interesse seiner Studenten, denen internationale Erfahrung (vor allem im Rahmen der praktischen Studiensemester, aber auch durch Studentenaustausch) einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil auf einem zunehmend internationalen Arbeitsmarkt verschafft.

Nicht weniger aber ist die Internationalisierung einer Hochschule ein Wert an sich. Der Austausch von Studenten und Lehrkräften weitet den geistigen Horizont, bringt laufend frischen Wind, fordert heraus, bietet zuvor ungeahnte Möglichkeiten und wirkt einer selbstgenügsamen Provinzialität von vorneherein entgegen.

Ein Ausbau des Akademischen Auslandsamtes ist zur Erreichung dieser Ziele dringend erforderlich.

9. Personelle und materielle Ressourcen

Zum 01. März 2002 gehören zum Fachbereich Druck und Medien 42 Professorenstellen. Davon sind acht nicht besetzt.

Für drei dieser Stellen (eine für den Studiengang *Medieninformatik*, je eine für *Verpackungstechnik* und *Print-Media-Management*) ist der Berufungsvorschlag der HdM an das Ministerium für Wissenschaft und Kunst ergangen.

Vier der noch unbesetzten Stellen sind dem Studiengang *Medieninformatik* zuzurechnen.

Die fünfte noch freie Stelle konnte als Stiftungsprofessur im Rahmen einer sehr großzügigen Stiftung des ersten HDM-Ehrensensors A.I. Döpfert eingerichtet werden. Sie ist im Bereich der Druckverarbeitung angesiedelt, dem in diesem Fall auch die Gestaltung von Verpackungen zuzurechnen ist. Der Stelleninhaber soll vor allem in dem neu aufzubauenen Master-Studiengang *Packaging Design and Marketing* (Genehmigung beantragt, Näheres im Entwicklungsplan unter Nr. 3 und im Anhang unter Projekt 1.1) tätig werden.

Überdies ist seit längerem eine Stiftungsprofessur des Deutschen Sparkassenverlages für den Studiengang *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* im Gespräch. Weiteres zum geplanten, auch personellen Ausbau des Studiengangs *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* im Entwicklungsplan unter Nr. 3 und im Anhang unter Projekt 3.

Zum Fachbereich gehören ferner 23 Stellen für Technische Angestellte bzw. Assistenten, wovon fünf zur Zeit unbesetzt sind. Bei dreien steht die Besetzung unmittelbar bevor.

Technische Angestellte sollen in Zukunft verstärkt in Arbeitsgruppen zusammengefasst und nicht mehr konsequent einzelnen Abteilungen zugewiesen werden, um so gegenseitige Vertretungsmöglichkeiten sowie eine noch bessere Zusammenarbeit der Abteilungen und Studiengänge untereinander zu erreichen.

Der Fachbereich strebt eine Erhöhung des Anteils wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie – nach bewährtem akademischem Prinzip – eine Mischung aus Dauer- und Zeitangestellten (Assistenten) an.

Ausgewiesener Zweck der Assistentenstellen ist die Weiterbildung. Der Fachbereich bemüht sich, auch zur Stärkung seines eigenen wissenschaftlichen Profils, besonders qualifizierten Absolventen in diesem Rahmen die Möglichkeit zur Promotion zu bieten. Als promotionsberechtigte Partner kommen zur Zeit vor allem die Bergische Universität – Gesamthochschule Wuppertal und das London College of Printing in Frage, die beide großes Interesse an einer solchen Zusammenarbeit signalisiert haben.

Näheres zur technischen Ausstattung findet sich weiter unten bei den einzelnen Studiengängen, Aussagen zu den Flächen im allgemeinen Teil für die ganze Hochschule.

10. Forschung und Entwicklung

Der Fachbereich nimmt vor allem durch seine zahlreichen Diplomarbeiten an Forschung und Entwicklung in der grafischen Industrie teil. Zahlreiche Preise von Absolventen der Studiengänge des Fachbereichs und immer wieder aus Diplomarbeiten resultierende Patente belegen deren hohes Niveau. Hier wirkt sich allerdings die durch ministerielle Verordnung erzwungene Verkürzung der Bearbeitungszeit negativ aus.

Die oben (Nr. 9) erwähnte Gewährung von Promotionsmöglichkeiten wird an der HdM ein qualitativ und quantitativ neues Niveau wissenschaftlicher Forschung ermöglichen. Es ist dem Fachbereich Druck und Medien gelungen, promotionsberechtigte Kooperationspartner zu finden, die externe Promotionen in dem Sinne ermöglichen, dass das formale Verfahren zwar dort abläuft, die tatsächlichen Forschungsarbeiten aber an der HdM durchgeführt werden.

Diese Aussicht hat bereits in zwei Fällen dazu geführt, dass sehr gute Absolventen von Studiengängen des Fachbereichs bereit waren, zu dem vergleichsweise kärglichen Gehalt einer Assistentenstelle für einige Jahre an der HdM zu bleiben.

Mittelfristig wird diese Möglichkeit fraglos positiv auf das Ansehen der HdM zurückwirken und auch Studenten an die HdM bringen, die ansonsten wegen der von vorneherein angestrebten Promotion nur das Studium an einer Universität in Betracht gezogen hätten.

Des weiteren beteiligt sich der Fachbereich regelmäßig an Ausschreibungen für bestimmte Projekte und erlangt so immer wieder Forschungsmittel, bisweilen in Millionenhöhe.

Obwohl bei umfangreichen Projekten in diesen Beträgen auch Personalmittel enthalten sind, bedeuten solche Vorhaben eine zusätzliche Arbeitsbelastung für die koordinierenden Professoren, die sie ohne nennenswerte Entlastung an anderer Stelle übernehmen. Des weiteren entstehen auf diese Weise durch den Mangel der HdM an Forschungsfreiflächen regelmäßig Raumprobleme.

Es bestehen gute und zahlreiche Kontakte zu den wesentlichen Forschungsvereinigungen der graphischen Branche (z.B. FOGRA, ugra, IARIGAI).

11. Publikationen

Mitglieder des Fachbereichs sind in den führenden Fachzeitschriften regelmäßig, ja fast in jeder Ausgabe vertreten.

Des Weiteren treten verschiedene Professoren immer wieder durch eigene Bücher oder durch Beiträge zu Büchern und Loseblattsammlungen hervor. Ein Teil dieser Bücher gilt als Standardwerk.

Als Referenten bei den wichtigsten Kongressen und auf kleineren Fachveranstaltungen mit oder ohne kommerziellen Hintergrund treten Mitglieder des Fachbereichs regelmäßig auf.

Mitglieder des Fachbereichs veranstalten teils regelmäßig, teils sporadisch, eigene Kongresse oder Seminare (z.B. Typografie-Kongress typeit, „Stuttgarter Verpackungstage“, „Süd-deutsches Verpackungsforum“).

Der Fachbereich tritt regelmäßig auf den wichtigsten Messen der Branche (z.B. drupa, imprinta, Messe Sinsheim; Buchmessen Frankfurt und Leipzig) mit eigenem Stand auf.

Herausragende Diplomarbeiten führen in der Regel zu Veröffentlichungen in der Fachpresse; fast alle Diplomarbeiten stehen in der Bibliothek der HdM zur Einsichtnahme bzw. Entleiherung zur Verfügung. Eine Aufzählung aller Diplomarbeiten würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Dissertationen von Absolventen der HdM gibt es (z.B. Dr. Thomas Holzwarth), sie sind aber noch sehr selten; im übrigen siehe oben, Nrn. 9 und 10.

Preise der verschiedensten Auslober gehen immer wieder an Bewerber aus der HdM, insbesondere für Diplomarbeiten.

Neben der zentralen HdM-Öffentlichkeitsarbeit betreibt der Fachbereich eine eigene Informationspolitik, vor allem für die Fachöffentlichkeit und potentielle Studienbewerber. „Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich“ wurde als C3-Zusatzfunktion vergeben und wird erfolgreich wahrgenommen.

Im weiteren Sinne fallen auch spektakuläre Aktionen wie die dem Künstler Christo nachempfundene „Verpackung“ von Teilen der HdM unter den Begriff der Öffentlichkeitsarbeit, auch wenn sie in erster Linie Projekte im Rahmen des Studiums waren.

Im übrigen werden die Ergebnisse der unter Nr.10 aufgeführten Forschungsprojekte regelmäßig veröffentlicht, nicht nur, weil dies in den Ausschreibungsbedingungen üblicherweise verlangt wird.

12. Integrationsangebote

Wie oben (z.B. Nrn. 3 und 9) bereits dargelegt, sind die Studiengänge des Fachbereichs bereits in hohem Maße verflochten. Ohne diese ständige und völlig selbstverständliche enge Zusammenarbeit wäre es zum Beispiel nicht möglich, formal nur mit zwei Professoren besetzte Studiengänge erfolgreich zu betreiben (*Verpackungstechnik* bis vor wenigen Jah-

ren, *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* bis heute). Der *Deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnik* kommt ganz ohne formell zugewiesene Professoren aus.

Dennoch bleibt es eine ständige Herausforderung, diese Zusammenarbeit weiter zu vervollkommen. Insbesondere die Einbindung des neu eingerichteten Studiengangs *Medieninformatik* in dieses eingespielte Zusammenwirken muss noch verbessert werden.

Gerade *Medieninformatik* sowie auch *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* sind jedoch nicht nur für den Fachbereich, sondern für die ganze HdM als zentrale Angebote zu sehen, vergleichbar der Nabe in einem Rad, die Verbindungen in alle Richtungen nicht nur hat, sondern zwingend braucht, um ihren Zweck zu erfüllen.

In diesem Sinne ist der Fachbereich Druck und Medien offen für jede Kooperation. Insbesondere im Rahmen gemeinsamer studentischer Projekte bieten sich zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten, die bislang nicht ausgeschöpft wurden. Auf ein annäherndes Gleichgewicht beim Austausch von Dienstleistungen ist dabei zu achten.

Näheres zu diesem Punkt findet sich unten bei den einzelnen Studiengängen.

13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende

Professoren des Fachbereichs Druck und Medien veranstalten eigene Fortbildungskurse oder treten bei den verschiedensten Lehrgängen anderer Veranstalter als Referenten auf.

Des weiteren ist zu erwähnen die umfangreiche Fortbildungstätigkeit des Transferzentrums für Flexodruck, zu der neben den Angestellten des Zentrums regelmäßig weitere Vertreter des Fachbereichs beitragen.

Die Beratungstätigkeit der Professoren des Fachbereichs ist im weiteren Sinn ebenfalls der Weiterbildung für Außenstehende zuzurechnen, sei es im Rahmen der Steinbeis-Transferzentren, sei es in anderem Rahmen.

Professoren des Fachbereichs haben sich bereits an Projekten anderer Hochschulen zur Entwicklung von E-Learning-Angeboten beteiligt und werden das weiter tun. Eigene Aktivitäten auf diesem Gebiet befinden sich noch in ihren Anfängen.

Schließlich sind zu erwähnen die Projektarbeiten im Rahmen des Studiums, die zum Teil reale Probleme der Praxis bearbeiten und neben der Ausbildung der Beratung von Firmen dienen.

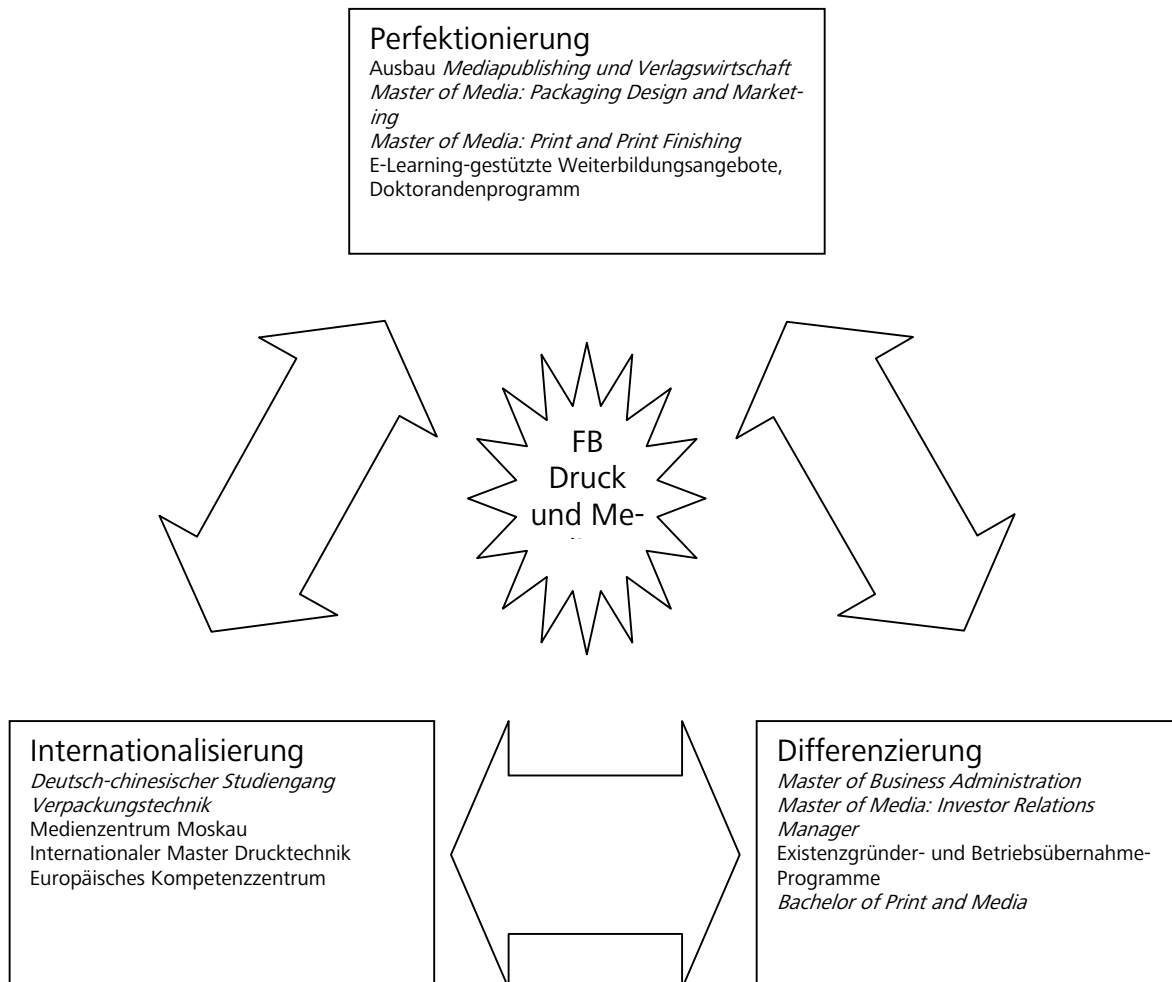
B Entwicklungsplanung

1. Strategien des Fachbereichs

Die weitere fachliche Entwicklung des Fachbereichs steht unter den Leitgedanken der stärkeren Internationalisierung, der besseren Zusammenarbeit über die Grenzen der Studiengänge und möglichst auch der Fachbereiche hinweg sowie der ständigen Aktualisierung der Lehrinhalte und Lehrmethoden.

Daraus ergeben sich gedanklich drei strategische Stoßrichtungen: die Perfektionierung des bestehenden Angebots, seine weitere Differenzierung und seine Internationalisierung. Die einzelnen Projekte lassen sich jedoch nicht eindeutig einer der Richtungen zuordnen; sie dienen einer, zweien oder idealerweise allen dreien.

Im Großen und Ganzen soll die Perfektionierungsstrategie kurzfristig, die Internationalisierungsstrategie mittelfristig und die Differenzierungsstrategie langfristig verfolgt werden.



Die **Perfektionierungsstrategie** stützt sich auf die vorhandenen Stärken der HdM und führt sie weiter.

Darunter ist zunächst eine weitere Verbesserung der allerdings bereits guten Zusammenarbeit der Studiengänge zu verstehen, zum einen im Sinne einer noch besseren Nutzung vorhandener Ressourcen, zum anderen im Sinne gemeinsamer Projekte und anderer Lehrveranstaltungen.

Neben einer weiteren Vertiefung der Kooperation zwischen Druck- und Medientechnologie und Verpackungstechnik (offensichtlich wichtigster Schnittbereich: Verpackungsdruck) ist dabei vor allem an die weitere Integration des Studiengangs Medieninformatik zu denken, der seinem Ausbauziel zustrebt und dem „in einer immer elektronischer werdenden Welt“ eine zentrale Rolle zukommt. Die wichtigsten Schnittstellen bestehen in den Bereichen der digitalen PrePress und der Cross Media Technologien.

Des Weiteren muss der Studiengang *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* ausgebaut werden.

Es sollen aber nicht nur die bestehenden Studiengänge intern und untereinander laufend aktualisiert und verfeinert werden, es sollen auch aus diesen heraus quantitativ und qualitativ weitere attraktive Angebote entwickelt werden.

Nachdem sich bei den vorübergehend schwächer nachgefragten Studiengängen *Druck- und Medientechnologie* sowie *Print-Media-Management* die Trendwende vollzogen hat und wieder dreistellige Bewerberzahlen zu verzeichnen sind, stellt sich für diese Studiengänge die Frage, ob und gegebenenfalls wie sie der hohen Nachfrage durch eine Erhöhung des Angebots nachkommen wollen.

Das gleiche gilt für die anderen stark nachgefragten Studiengänge, insbesondere *Medieninformatik*.

Der Ausbau des Feldes E-Learning stellt insofern eine Besonderheit dar, als die HdM sowohl die zu vermittelnden Inhalte als auch die technischen Verfahren zu seiner Gestaltung zu ihren Kernkompetenzen zählt.

Das Doktorandenprogramm dient der Schärfung des Profils der HdM als eine auf ihrem Gebiet führende Hochschule. Es ist ein deutlicher Mangel in der Wahrnehmung der HdM – auch und vor allem im internationalen Vergleich –, dass sie zwar unbestritten die technischen Möglichkeiten für Doktoranden bieten, sie jedoch nicht in eigener Regie zum angestrebten Titel führen kann.

Die **Internationalisierungsstrategie** trägt der zu beobachtenden und – auch an der HdM – wissenschaftlich erforschten weltweiten Konvergenz der Druck- und Medienmärkte Rechnung. Der Fachbereich wird dabei einmal im Rahmen der Europäisierung, d.h. im Rahmen der EU, tätig; zum anderen folgt sie auf der Grundlage ihrer seit vielen Jahren gepflegten

Kontakte nach Osteuropa dem Trend des „going East“ (wo auch die deutsche Sprache noch vergleichsweise gute Chancen hat), und zum dritten nutzt sie die bestehende Kompetenz für den Wachstumsmarkt Asien (insbesondere China, Indien, Indonesien, „Tigerstaaten“) für den weiteren Ausbau ihres Angebotes.

Die genannten Bemühungen um ein internationales Profil schließen andere Teile der Welt nicht etwa aus; analoge Absichten sind nur noch nicht bis zur Projektreife gediehen. Geplant sind unter anderem ein transatlantisches Austauschprogramm zwischen drei europäischen Ausbildungsstätten (London, Stuttgart, Espoo [SF]) und drei nordamerikanischen (R.I.T. [Rochester], CalPoly [San Luis Obispo], Ryerson Polytecnic [Toronto]). Des Weiteren sollen bestehende gute Verbindungen nach Südamerika (z.B. Fundación Gutenberg, Buenos Aires) weiter ausgebaut werden.

Die **Differenzierungsstrategie** dient der weiteren Festigung der Position der HdM als „Komplettanbieter“ für den Ausbildungsbereich Druck und Medien. Dem dienen die wirtschaftswissenschaftlich angelegten hausübergreifenden Masterprogramme sowie die ebenfalls fachübergreifend nutzbaren Angebote für Betriebsnachfolger und Existenzgründer.

Das spezielle Angebot des *Investor Relations Manager* (s.u.) verbindet in besonderem Maße zweckgerichtete inhaltliche Arbeit mit ihrer technischen Umsetzung. Der *Bachelor of Print and Media* (s.u.) ist Teil eines zahlreiche Institutionen integrierenden Programms im Rahmen des EU-Programms EQUAL, das besonders benachteiligten Gruppen zugute kommen soll.

Auf der politischen Ebene wird zur Zeit heftig diskutiert, ob die Fachhochschulen in die Ausbildung von Berufsschullehrern eingebunden werden sollten; erste Pilotprojekte bestehen bereits, wenn auch nicht in Baden-Württemberg. Der Fachbereich Druck und Medien begrüßt diesen Ansatz und fühlt sich gut gerüstet, gegebenenfalls seinen Beitrag zu leisten. Er begrüßt auch in diesem Zusammenhang die sich abzeichnende Kooperation mit der Universität Stuttgart und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

2. Rahmenbedingungen

Die mit der Gründung der HdM in Verbindung stehenden Ausbau- und Entwicklungspotentiale gehen am Fachbereich Druck und Medien weitgehend vorbei. Nach aktuellem Stand kommen mit der Fusion von HDM und HBI siebzehn neue Stellen ins (neue) Haus. Davon gehen drei Professoren- und zwei bis drei Technikerstellen an den Fachbereich Electronic Media sowie sechs Professoren- und sechs bis sieben Technikerstellen an den Fachbereich Information und Kommunikation. Der Fachbereich Druck und Medien bleibt unberücksichtigt.

Die unter Punkt 3 („Projekte des Fachbereichs“) dargestellten Projektanträge dienen daher nicht nur der Umsetzung der dort näher geschilderten Ziele, sondern auch der Gewinnung der dazu erforderlichen Ressourcen.

Davon unabhängig ist der Fachbereich stets verpflichtet, seine Ressourcen möglichst wirtschaftlich einzusetzen.

Falsch wäre es allerdings, von vergleichsweise wenigen Studenten besuchte Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen abzuschaffen. Damit würde eine der hervorragenden Stärken der HdM, die besondere Breite ihres Sachverstandes, ohne Not aufgegeben und auf das mehr oder weniger Übliche beschränkt. Zu bedenken ist dagegen die Rückführung dieser Lehrangebote auf einen jährlichen Rhythmus, wodurch nennenswerte Kapazitäten freigesetzt werden könnten.

Ebenfalls kritisch zu betrachten ist die Zusammenlegung von Grundlagenvorlesungen mehrerer Studiengänge. Dies ist bis zu einer gewissen Grenze sinnvoll, beeinträchtigt jedoch bei Massenveranstaltungen universitären Ausmaßes zum einen das für Fachhochschulen kennzeichnende Prinzip der Lehre in relativ kleinen Gruppen und bedeutet außerdem bei den an Fachhochschulen unausweichlich damit verbundenen Prüfungen eine starke Belastung der Lehrenden.

Weitgehend kapazitätsneutral bleibt nach dem Stand des aktuellen Entwurfs die neue Lehrverpflichtungsverordnung. Sie dürfte trotz der erheblich gestiegenen Aufgaben von Dekan, Prodekan und Studiengangsleitern mit ihren Obergrenzen für Freistellungen im Bereich der bisher gültigen Verordnung bleiben. Im Zusammenwirken mit dem recht spärlichen finanziellen Ausgleich wirkt sie allerdings der Bereitschaft, Aufgaben in der Selbstverwaltung zu übernehmen, entgegen.

Die Umwidmung von altershalber frei werdenden Professuren sollte möglichst nur im Konsens aller Beteiligten vorgenommen und nicht von außen aufgezwungen werden. Als Kehrseite dieser Medaille ist der Fachbereich von sich aus zu einer gewissen Flexibilität verpflichtet.

In Frage kommt überdies die Einrichtung weiterer Kooperationsprojekte mit Vereinigungen der Wirtschaft, etwa nach dem Muster des DFTA-Transferzentrums. Dieses Modell scheint insbesondere für das Tiefdruckzentrum Erfolg zu versprechen.

Zu prüfen ist schließlich die Einrichtung entgeltlicher Studienangebote (ggf. in einer der HdM zugeordneten GmbH).

3. Projekte des Fachbereichs

1.1 Darstellung

Die verschiedenen konkreten Projekte des Fachbereichs werden hier aufgezählt und im Anhang erläutert.

In vielen Fällen ist die klare Unterteilung in verschiedene Projekte jedoch nur scheinbar möglich; sie hängen auf vielfältige Weise zusammen. Diese Zusammenhänge werden bei den ausführlicheren Darstellungen am Anfang kurz genannt. Nach dem Projekt wird jeweils die Strategie genannt, dem es zuzuordnen ist.

1. Die Stärkung des Gestaltungsbereiches durch
 - 1.1 einen Studiengang *Master of Media (Packaging Design and Marketing)* mit einer Spezialisierungsrichtung *Print and Print Finishing Perfektionierung*
 - 1.2 die Betonung der Gestaltungskompetenz bei Neuberufungen *Perfektionierung*
2. Die Entwicklung eines *Internationalen Master-Studiengangs Drucktechnik Internationalisierung*
3. Der Ausbau des Studiengangs *Mediapublishing und Verlagswirtschaft Perfektionierung*
4. Die Einrichtung eines *Deutsch-chinesischen Studiengangs Verpackungstechnik Internationalisierung*
5. Der Aufbau eines Medienzentrums in Moskau *Internationalisierung*
6. Die Einrichtung eines Tiefdruckzentrums *Perfektionierung*
7. Die Entwicklung von E-Learning-gestützten Weiterbildungsangeboten *Perfektionierung*
8. Die Gewinnung von Doktoranden in Zusammenarbeit mit promotionsberechtigten Hochschulen *Perfektionierung*

9. Der *Master of Business Administration*
Differenzierung
10. Das Europäische Kompetenzzentrum für die Druck- und Medienindustrie
Internationalisierung
11. Der *Master of Media: Investor Relations Manager*
Differenzierung
12. Das Projekt Medianet und der *Bachelor of Print and Media*
Differenzierung

3.1 Wertung

Nach einem Beschluss des erweiterten Fachbereichsrats vom 18. Januar 2002 verfolgt der Fachbereich Druck und Medien von diesen Projekten

- die folgenden parallel mit erster Priorität:
 1. Ausbau des Studiengangs *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* (Projekt 3). Der Fachbereich Druck und Medien betrachtet *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* als integralen Bestandteil des Fachbereichs und ist bereit, die benötigten Ressourcen zu einem großen Teil selbst aufzubringen; er bleibt jedoch auf Beiträge der anderen Fachbereiche angewiesen.
 2. Aufbau des Master-Studiengangs *Verpackungsdesign und Marketing* (Projekt 1.1), wie vom Senat in seiner Sitzung vom 23.11.2001 beschlossen, und mit Schreiben vom 13.02.2002 beim Ministerium für Wissenschaft und Kunst beantragt.
 3. Gründung, Auf- und Ausbau eines Tiefdruck-Transferzentrums (Projekt 6) im Zusammenhang mit dem zweiten Erweiterungsbau der HdM. Dieses Vorhaben wird zur Zeit energisch betrieben.
- Ohne Inanspruchnahme von Ressourcen des Fachbereichs werden mit Priorität vorangetrieben
 1. die Erschließung von Promotionsmöglichkeiten für Absolventen des Fachbereichs (Projekt 8)
 2. die Entwicklung des Master-Studiengangs *International Master of Printing and Media Technology* (Projekt 2)
 3. der Ausbau der Gestaltungskompetenz bei Neuberufungen (Projekt 1.2)
- Unter dem Vorbehalt ressourcen-neutraler Umsetzung bzw. der Finanzierung von außen (z.B. durch Drittmittel) werden befürwortet und verfolgt

1. die E-Learning-gestützte Weiterbildung (Projekt 7)
2. der Master-Studiengang *Investor Relations Manager* (Projekt 11)
3. der *Deutsch-chinesische Studiengang Verpackungstechnik* (Projekt 4)
4. das Europäische Kompetenzzentrum für die Druck- und Medienindustrie (Projekt 10)
 - Weiterhin befürwortet, aber unter den gegebenen Umständen nachrangig betrieben werden
1. die Entwicklung des Medienzentrums Moskau (Projekt 5)
2. die Entwicklung eines MBA-Studiengangs (Projekt 9)
3. das Projekt Medianet mit einem Bachelor-Studiengang *Print and Media* (Projekt 12)

C Anhang: Detaillierte Projektbeschreibungen

Projekt 1:	Stärkung des Gestaltungsbereiches
Status:	Beschluss des Fachbereichsrats
Strategie:	Perfektionierung
Querverbindungen:	Nummern 1.2, 2, 4, 8

Die Kompetenz der Absolventen der Studiengänge des Fachbereichs Druck und Medien beginnt nicht erst bei der Vervielfältigung einer gegebenen Vorlage; sie sind nicht Betreiber einer Kopieranstalt.

Es ist einzuräumen, dass der Fachbereich Electronic Media die Bedeutung des Inhalts als Voraussetzung für ein gelungenes Produkt früher erkannt und konsequenter in seine Ausbildung übernommen hat als der Fachbereich Druck und Medien, der hier Nachholbedarf aufweist.

Im Zeitalter des Computer-to-Plate oder Computer-to-Press bzw. des sogenannten Digitaldrucks verlangt der Markt oft schon bei kleinsten Betrieben die durchgehende Kompetenz von der Gestaltung eines Produktes bis zu seiner Fertigstellung.

Es ist daher nach wie vor richtig, der Gestaltung von Produkten einen angemessenen Umfang im Ausbildungsangebot des Fachbereichs Druck und Medien einzuräumen. „Produkt“ meint hier nicht nur das Printprodukt im engeren Sinne, sondern auch die Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung medienneutraler Daten bis hin zum Design komplexer Produkte, bei denen der Druck ein zwar wesentlicher, aber eben nur einer von mehreren Entwicklungs- und Produktionsschritten ist.

Hierzu sind sowohl künstlerisch-gestalterische Grundlagenfächer als auch produktbezogene Spezialisierungen erforderlich. Ein Teil hiervon wurde bereits an der HdM angeboten, der durch eine bessere Kooperation innerhalb der HdM intensiver genutzt werden muss. Der weitere Ausbau des eigenständigen HdM-Angebots ist anzustreben; weitere Facetten können durch Lehrbeauftragte oder auch in Kooperation mit geeigneten in- oder ausländischen Partnerhochschulen (z.B. Athen, Tomar, St. Petersburg) abgedeckt werden.

Eine Stärkung der Komponente „Gestaltung“ ließe die betreffenden Studiengänge vermutlich attraktiver erscheinen. Insbesondere könnten sich vermutlich weibliche Studienbewerber – Vorurteil hin oder her – für dieses Angebot besonders erwärmen, was dem eher „männlichen“ Studiengang Druck- und Medientechnologie wohl anstünde.

Projekt 1.1:	Masterstudiengang Verpackungsdesign Packaging Design and Marketing mit Spezialisierung Richtung Print and Print Finishing
Status:	von den Gremien der HdM gutgeheißen; Genehmigung des Studiengangs beantragt beim Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Strategie:	Perfektionierung
Querverbindungen:	Nummern 1.2, 2, 4, 6, 8

Die Verpackung hat ihr Image als Abfall und die Umweltbelastung an sich hinter sich gelassen. Der durch diese Herausforderung ausgelöste Innovationsschub hat sie zu einem höchst attraktiven Wirtschaftszweig werden lassen.

Der expandierende Verpackungsmarkt stellt immer höhere Anforderungen an Packungen und Verpackungen. Die fortschreitende Globalisierung verlangt nicht nur nach mehr und immer spezielleren Verpackungen, sondern auch händeringend nach entsprechend umfassend ausgebildeten, weltläufigen Spezialisten. Deren Berufsaussichten werden als glänzend eingeschätzt.

Eine Anhörung von maßgeblichen Experten aus der Wirtschaft hat diese Einschätzung bestätigt und zugleich eine weitere Schärfung des Studienprofils mit sich gebracht.

Diesem Bedarf soll der auf vier Semester angelegte Masterstudiengang *Packaging Design and Marketing* als einer der weltweit ersten entgegenkommen; „design“ ist hierbei im englischen Sinn des Wortes als ansprechende, aber vor allem funktionsgerechte Ingenieurleistung und nicht nur als die Kreation einer hübschen Oberfläche zu verstehen. Die Besonderheit des neuen Studiengangs liegt in der Kombination von Verpackungstechnik, Verpackungsgestaltung und Marketing.

Bezüge innerhalb der HdM bestehen in erster Linie zum Studiengang *Verpackungstechnik*, aber auch zum Verpackungsdruck und zur Werbung; auch Management-Sachverstand ist im Haus vorhanden. Ausbaubedürftig ist die Seite Design.

Die Spezialisierung Print and Print Finishing

Die Stiftung des ehemaligen Inhabers der Weltfirma Stahl und ersten Ehrensensors der HDM, Adolf I. Döpfert, gruppiert sich um die in der Entwicklungsplanung unter Punkt 9 erwähnte Stiftungsprofessur. Deren Inhaber soll sich im Rahmen des Master-Studiengangs *Print and Print Finishing* unter anderem besonders um neue Konstruktionen – grafische Produkte, Verpackungen und andere – auf dem Gebiet der Faserwerkstoffe (Karton, Pappe, Wellpappe etc.) kümmern und dabei eng mit der Studienrichtung Verpackungsdesign zusammenarbeiten.

Kennzeichen auch dieser Variante des Design-Masterstudiengangs ist die enge Verknüpfung von Entwurf, Produktion und wirtschaftlichen Untersuchungen im Rahmen eines stark projektorientiert aufgebauten Studiums.

Kennzeichen auch dieser Variante des Design-Masterstudiengangs ist die enge Verknüpfung von Entwurf, Produktion und wirtschaftlichen Untersuchungen im Rahmen eines stark projektorientiert aufgebauten Studiums.

Die Umsetzung

In ihrem Aufbau decken sich die Richtungen *Packaging Design* und *Print and Print Finishing* in großen Teilen; auch sind gemeinsame Projekte ohne weiteres möglich.

Für die ersten drei Jahre (2001 bis 2003) wurden im Rahmen des Programmes HWP des Landes Baden-Württemberg Sach- und Personalmittel in Höhe von 2,4 Millionen Mark beantragt, davon etwa 0,8 Millionen Personalkosten (zwei Professoren, ein wissenschaftlicher Angestellter). Über eine Entscheidung ist noch nichts bekannt.

Flächenbedarf besteht vor allem im Werkstattbereich. Er kann bis zur Fertigstellung des zweiten Teils des HDM-Erweiterungsbaus mit den vorhandenen Flächen abgedeckt werden, sofern Zugang zu den Werkstätten der Haustechnik gewährt wird; im Erweiterungsbau soll er im Zusammenhang mit dem Tiefdruckzentrum (ein guter Teil des Tiefdrucks ist Verpackungsdruck) gedeckt werden.

Nach Zustimmung der Gremien der HdM wurde die Genehmigung des Studiengangs mit Schreiben vom 13. Februar 2002 beim Ministerium für Wissenschaft und Kunst beantragt.

Projekt 1.2:	Gestaltungskompetenz bei Neuberufungen
Status:	Beschluss des Fachbereichsrats; eine Stelle wird altershalber frei
Strategie:	Perfektionierung
Querverbindungen:	Nummern 1.1, 2, 3

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Becker deckt zur Zeit sowohl die gestalterische als die elektrotechnische Seite der Abteilung Satz ab. Diese Abteilung wurde bei der Berufung von Professor Becker durch die Zusammenlegung zweier ehemals selbständiger Abteilungen geschaffen.

So erklärt sich die bisher überdurchschnittlich gute Ausstattung dieser Abteilung mit technischen Mitarbeitern; darüber hinaus war die ehemalige Stelle von Dr. Redelius über das sogenannte Design-Programm ins Haus gekommen. Dr. Redelius wurde zum 01. Juli 2001 an die Berufsakademie Mannheim berufen.

Mit dem Ausscheiden des eher gestaltungs-orientierten Dr. Redelius und der abzusehenden Emeritierung von Professor Becker stellt sich die Frage nach der weiteren Ordnung dieser Abteilung.

Nachdem im Hause HDM Technik und Informatik deutlich stärker vertreten sind als Kunst und Gestaltung, bietet es sich an, bei der Nachfolge von Professor Becker einen künstlerisch-gestalterisch ausgewiesenen Fachmann zu berufen.

Die Informatik-Seite des Fachgebietes Satz müsste sich entsprechend mehr auf den im Haus bereits vorhandenen oder zur Berufung anstehenden Sachverstand stützen.

Insbesondere müsste bis zur Emeritierung von Professor Becker der Aufbau des Studiengangs *Medieninformatik* so weit abgeschlossen sein, dass für Druck und Verlag besonders interessante Gebiete wie strukturierter Satz, Dokumenten-Management, XML und andere von dort aus abgedeckt werden können. Dies wäre im übrigen auch der weiteren Integration des Fachbereichs Druck und Medien dienlich. Auch die Kooperation mit dem Studiengang *Informationsdesign* bietet sich an.

Projekt 2:	Internationaler Masterstudiengang Druck- und Medientechnologie
Status:	Konzept; dreijährige Entwicklungsphase (2001 bis 2004); von EU-Seite finanzierte Arbeiten (Konferenzen, Hearing, Fragebogenaktion) laufen
Strategie:	Internationalisierung
Querverbindungen:	Nummern 1.1, 1.2, 3, 5, 6, 7, 8, 9

Seit vielen Jahren besteht zwischen den europäischen Hochschulen der Druck- und Medientechnologie ein gut funktionierendes Erasmus-Netzwerk (anfangs EU-gefördertes, inzwischen selbständiges Projekt), das in erster Linie dem Studenten- und Dozentenaustausch, aber auch der internationalen Zusammenarbeit allgemein dient.

In diesem Gremium entstand die Idee eines scherzhaft als Roundabout Master (Karussell-Master) bezeichneten Internationalen Master-Studiengangs, dessen besonderes Kennzeichen das Studium an mehreren der beteiligten Hochschulen ist.

Für das erste Jahr einer dreijährigen Entwicklungsphase (akademische Jahre 2001/02 bis 2003/04) wurde aus EU-Mitteln eine Förderung von knapp 50.000 Euro gewährt; Folgeanträge laufen.

Projektpartner sind

- Consortium Hogescholen Gent, Belgien;
- HDM Stuttgart, Deutschland;

- Bergische Universität Wuppertal, Deutschland;
- Université Nancy 2, Frankreich;
- EVITech Espoo, Finnland;
- T.E.I. Athen, Griechenland;
- London College of Printing, Großbritannien;
- Hogeschool Brabant, Breda und Tilburg, Niederlande;
- Fachhochschule St. Pölten, Österreich;
- Technische Universität Warschau, Polen;
- Instituto Politécnico de Tomar, Portugal;
- Technische Hochschule Budapest, Ungarn.
- Das Projekt ist grundsätzlich für weitere Partner offen.

Die Studierenden dieses gemeinsamen Master-Studiengangs für die graphische Industrie und den angrenzenden Medienbereich erwerben im ersten Studienjahr – auf das eine entsprechende Vorbildung ganz oder teilweise angerechnet werden kann – einen fundierten Überblick über die gesamte Medienindustrie. Die zweite Studienphase ist modularisiert und führt die Studierenden an mehrere hervorragende Ausbildungsstätten Europas; sie studieren dort intensiv ein Spezialgebiet, das dort besonders gepflegt wird („centre of excellence“), und erlangen so Kenntnisse und Fertigkeiten, die in dieser Summe an einer einzigen Hochschule – schon aus finanziellen Gründen – nicht zu vermitteln wären.

Sie sammeln durch die persönliche Anwesenheit Erfahrungen in mehreren Kulturen und lernen durch projektorientiertes Studium das Arbeiten in multinationalen Gruppen. Diese europäische Dimension ist angesichts der rasanten Internationalisierung der graphischen Industrie dringend erforderlich; sie wird die Absolventen des Studiengangs zu besonders gesuchtem Personal, aber auch zu fähigen Existenzgründern machen.

Das Konzept dieses Studiengangs lebt davon, dass die beteiligten Hochschulen insbesondere dort ihre Module anbieten, wo sie ohnehin besonders gut ausgestattet sind; es resultieren also primär keine zusätzlichen Kosten für Investitionsmittel, allerdings sehr wohl die Verpflichtung zur besonderen Pflege dieser Glanzpunkte.

Ein Teil der an der HdM angebotenen Fortgeschrittenen-Vorlesungen kann in den Master-Studiengang integriert werden; auch dies ergibt sich aus dem Konzept des Studiengangs. Noch ungeklärt ist allerdings die Frage der Unterrichtssprache, sodass sich möglicherweise die Notwendigkeit auf Englisch zu haltender Lehrveranstaltungen ergeben könnte. Dies ist jedoch ohnehin anzustreben.

Präzise Angaben zum zusätzlich erforderlichen Deputat lassen sich noch nicht machen, da ja das detaillierte Konzept erst noch entwickelt wird. Alles in allem dürfte sich das Projekt mit 20 bis 30 zusätzlichen Semesterwochenstunden umsetzen lassen.

Akademisches Auslandsamt

Bei mehreren Projekten, insbesondere jedoch bei diesem, ist der Fachbereich auf eine gute und enge Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt angewiesen. Der Betreuungsaufwand für ausländische Studenten, der Aufwand für den umfangreichen Schriftverkehr mit der EU (Berichte über laufende und abgewickelte Projekte, Stellen neuer Anträge), dem DAAD, den Ausländerbehörden u.a.m. dürfte dort durch die Projekte 2, 4, 5 und 10 erheblich steigen.

Ein Teil der Sekretariatsarbeiten kann „in der Nebensaison“ (und nur zu dieser Zeit) eventuell durch das Sekretariat des Fachbereichs Druck und Medien aufgefangen werden, zumal dort gute Fremdsprachenkenntnisse (Englisch, Italienisch, Rumänisch) zu beobachten sind. Generell ist jedoch darauf zu drängen, das AAA aus Mitteln des Zentralbereichs zu stärken.

Projekt 3:	Ausbau des Studiengangs Mediapublishing und Verlagswirtschaft/ Verlagsmanagement
Status:	Beschluss des Fachbereichsrats, eine Stiftungsprofessur in Aussicht
Strategie:	Perfektionierung
Querverbindungen:	Nummern 1.2, 2, 5, 7, 8, 9, 10, 11

Der Studiengang *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* (früher: *Verlagswirtschaft und Verlagsherstellung*) hat sich über viele Jahre mit nur zwei ausschließlich diesem Studiengang zugeordneten Professoren ein beachtliches Renommee erarbeitet, was nur durch die bewusste Beschränkung auf den Teilmarkt „Buch“ möglich war.

Dieses hohe Ansehen gilt es zu wahren und durch die Ausdehnung auf andere Märkte auszubauen. Schon bei den traditionellen Verlagsmärkten fehlt der gesamte Bereich Presse (Tages- und Wochenzeitungen, Magazine, Fachpresse); es ist aber auch zu beachten, dass sich der moderne Verleger sämtlicher Medien (Print, CD, Video, Internet, ...) bedient und mithin auf entsprechend qualifiziertes Personal angewiesen ist.

Der Studiengang Mediapublishing und Verlagswirtschaft muss daher in die beiden genannten Richtungen ausgebaut werden, um schließlich mit Recht als *Verlagsmanagement* oder auch unter dem neuen Namen *Intermedia Publishing* zu firmieren.

Für den Bereich Presse sollen zunächst zwei Professuren mit den Arbeitstiteln „Presse – Wirtschaft“ und „Presse – Technik“ eingerichtet werden; mit letzterem ist weniger der Zei-

tungs- und Illustriertendruck an sich gemeint (Offset-, Tief- und Flexodruck werden an der HdM an anderer Stelle gelehrt) als vielmehr das komplexe Datenverarbeitungs- und -managementsystem bis zur Druckmaschine.

Für den Cross- und Intermedia-Bereich sollen gleichfalls zwei Professuren eingerichtet werden, diese mit den Arbeitstiteln „Elektronisches Publizieren / Cross Media“ und „Content-Management“.

Der Studiengang Medieninformatik beabsichtigt, mit fortschreitendem Ausbau des Studiengangs intensiver auf dem Gebiet komplexer, strukturierter Dokumente und der Generierung unterschiedlicher Zielformate tätig zu werden und ein entsprechendes Labor aufzubauen.

Im Sinne einer Modularisierung des Studienangebots der HdM ist es möglich, einen gemeinsamen Schwerpunkt „Cross Media Publishing“ für mehrere Studiengänge einzurichten und einen Teil des oben genannten Angebots dort zu integrieren. Dieser Schwerpunkt kann Bestandteil der eingeführten Diplomstudiengänge werden, aber auch als zusätzliches Angebot (Master oder Aufbaustudium anderer Art) geführt werden.

Dieser Ausbau lässt sich aus den personellen Mitteln des Fachbereichs Druck und Medien allein nicht bewerkstelligen.

Altershalber werden in absehbarer Zeit im Fachbereich Druck und Medien drei Professorenstellen frei, die grundsätzlich für den Ausbau von *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* verwendet werden könnten (Emeritierungen Prof. Becker, Prof. Dr. Lübeck, Prof. Wüst). In diesem Fall müssten jedoch die abgebenden Studiengänge (*Druck- und Medientechnologie* zwei Stellen, *Print-Media-Management* eine) zum Teil durch Deputatsrückfluss entschädigt werden, sodass neben der erwähnten Stiftungsprofessur der Zugang zweier weiterer Stellen aus den anderen Fachbereichen erforderlich wäre. Eine Professorenstelle kommt möglicherweise durch die Stiftungsprofessur der Unternehmensgruppe Deutscher Sparkassen Verlag ins Haus. Damit käme der Studiengang *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* im Endausbau auf die üblichen acht Stellen.

Wie weit Synergieeffekte aus der ganzen HdM reichen können, ist noch nicht absehbar. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass dieser erweiterte Studiengang *Verlagsmanagement*, vergleichbar der Nabe eines Speichenrades, eine zentrale Stellung im Angebot der gesamten HdM einnehmen könnte.

Für die ersten drei Jahre (2001/02 bis 2003/04) wurden im Rahmen des Programms HWP des Landes Baden-Württemberg Sach- und Personalmittel in Höhe von knapp 3,3 Millionen Mark beantragt, davon gut 1,7 Millionen Personalkosten (drei Professoren, zwei wissenschaftliche Angestellte, ein technischer Angestellter). Über eine Entscheidung ist noch nichts bekannt.

Der Flächenbedarf kann bis zur Fertigstellung des zweiten Teils des HdM-Erweiterungsbaus mit den vorhandenen Flächen abgedeckt werden.

Projekt 4:	<i>Deutsch-chinesischer Studiengang Verpackungstechnik</i>
Status:	Konzept; erfolgreicher Parallelfall im Haus
Strategie:	Internationalisierung
Querverbindungen:	Nummern 1.1, 6

Die HdM bietet seit einigen Jahren einen einzigartigen Studiengang an: den *Deutsch-chinesischen Studiengang Drucktechnik* mit Doppeldiplom von HdM und Technischer Universität Xi'an. Obwohl sich die Bewerberzahlen von deutscher Seite noch in ziemlich engen Grenzen halten, kann dieses Angebot als erfolgreich und ausgesprochen zukunftssträftig gelten.

Die rapide wirtschaftliche Öffnung der Volksrepublik China, eines Staates mit weit mehr als einer Milliarde Menschen, wird bei der Wirtschaft im „Rest der Welt“ einen gewaltigen Bedarf an landeskundigen Mitarbeitern auslösen.

Es ist offensichtlich, dass es in und für China viel zu verpacken gibt. Eine auch nur annähernd ausreichende Ausbildung auf akademischem Niveau gibt es in China nach hiesiger Kenntnis nicht.

Damit besteht sowohl auf deutscher wie auf chinesischer Seite dringender Bedarf nach den Absolventen des vorgeschlagenen Studiengangs *Deutsch-chinesischer Studiengang Verpackungstechnik*. Die HdM befindet sich in einer einzigartig günstigen Position, diesen Bedarf zu befriedigen:

Der Studiengang *Verpackungstechnik* bietet bereits jetzt eine umfassende Ausbildung in Verpackungstechnik und -wirtschaft und wird sich weiter qualifizieren (vgl. Nr. 1.1).

Des weiteren bestehen aus den langjährigen Aktivitäten des „China-Projekts“ beste Kontakte bis in hohe Kreise der VR China; die Verfahrensweisen bis zur Anerkennung eines Doppeldiploms sind aus dem *Deutsch-chinesischen Studiengang Drucktechnik* bekannt und können genutzt werden.

Die HdM verfügt über des Chinesischen kundige Mitarbeiter (Dipl.-Ing. Diao Hongzhen, Gottfried Ohnmacht-Neugebauer M.A.).

Das Projekt wurde bereits auf einer längeren China-Reise von Prof. Dr. Ingo Büren vorbereitet.

Die Erfahrungen mit dem *Deutsch-chinesischen Studiengang Drucktechnik* zeigen, dass das fachliche Lehrangebot weitgehend aus dem vorhandenen Diplom-Studiengang (dort Drucktechnik, hier Verpackungstechnik) abgedeckt werden kann; der zusätzliche Sprachunter-

richt kann von dem *Deutsch-chinesischen Studiengang Drucktechnik* und dem *Deutsch-chinesischer Studiengang Verpackungstechnik* gemeinsam genutzt werden. Einzelne, auf das Land zugeschnittene Spezialvorlesungen mögen erforderlich werden.

Zu beachten ist allerdings, dass der geistige Vater und Motor des China-Projekts, Prof. Eberhard Wüst, demnächst die Altersgrenze zur Emeritierung erreicht und ein geeigneter Nachfolger sicher nicht leicht zu finden ist.

Für die ersten drei Jahre (2001/02 bis 2003/04) wurden im Rahmen des Programmes HWP des Landes Baden-Württemberg Sach- und Personalmittel in Höhe von gut 900.000 Mark beantragt, davon 300.000 Mark Personalkosten (ein Professor, ein technischer Angestellter). Über eine Entscheidung ist noch nichts bekannt.

Nach dem Modell des *Deutsch-chinesischen Studiengangs Drucktechnik* wären Stipendien für die chinesischen Studenten zu beschaffen. Für einen Teil davon (bis zu 50 %) sollen Sponsoren aus der Industrie gewonnen werden, der Rest müsste aus Mitteln des Landes gefördert werden.

Der Flächenbedarf kann bis zur Fertigstellung des zweiten Teils des HdM-Erweiterungsbaus mit den vorhandenen Flächen abgedeckt werden.

Projekt 5:	Aufbau eines Medienzentrums in Moskau
Status:	fortgeschrittenes Konzept; gemeinsame Absichtserklärung; umfangreiche Zusagen der Staatlichen Universität für Druck Moskau; Antrag auf DAAD-Mittel abgelehnt
Strategie:	Internationalisierung
Querverbindungen:	Nummern 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10

Fachbereichsübergreifendes Projekt

Die HdM pflegt seit längerem Beziehungen zur Staatlichen Universität für Druck in Moskau (MSUD). Die MSUD ist stark an Kontakten nach Deutschland interessiert.

In einer gemeinsamen Absichtserklärung vom 12. März 2001 haben die beiden Hochschulen das Deutsch-Russische Medienzentrum in Moskau auf den Weg gebracht. Dieses Übereinkommen fasst den Kern des Projektes sehr gut zusammen:

„Um die Voraussetzung für ein gemeinsames Studienangebot zu schaffen, richten die Fachhochschule Stuttgart – Hochschule für Druck und Medien (HdM) und die Moskauer Staatliche Universität für das Druckwesen (MSUD) als in ihren Ländern im Medienbereich führende Ausbildungsinstitutionen ein gemeinsames Medienzentrum ein: Das Deutsch-Russische Medienzentrum in Moskau (DRUMM). Der Schwerpunkt dieses Zentrums wird auf der Vermittlung der modernsten Technologien für den Druck und die elektronischen

Medien liegen: digitale Medienstufe, Digitaldruck, hochqualitativer Flexodruck; interaktive Medien, Video, Computeranimation, Internet, digitale Bild- und Tontechnik.“

Das DRUMM ist demnach als Projekt der gesamten HdM und nicht nur des Fachbereichs Druck und Medien zu sehen.

„Zu der Finanzierung des Medienzentrums tragen die beiden Partnerhochschulen bei. Es wird angestrebt, dass sich dieses Zentrum nach Ablauf von drei Jahren finanziell selbst tragen wird. Da die Studiengebühren hierfür nicht ausreichen können, werden in einem angemessenen Umfang Drittmittel und Sponsorengelder eingeworben, zum Beispiel von Partnern aus der Industrie. Weitere Beiträge zur Finanzierung des Zentrums werden durch Weiterbildungslehrgänge und durch Auftragsforschung erbracht.

Die MSUD stellt die Räume für das Zentrum zur Verfügung sowie Mitarbeiter für die Organisation des Zentrums.

Die Ausbildung erfolgt in Moskau und in Stuttgart; den Teilnehmern soll ein deutlicher Bezug zu Deutschland vermittelt werden. Dazu tragen zusätzlich bei:

- Unterricht durch deutsche Lehrkräfte;
- Deutschunterricht
- Exkursionen nach Deutschland
- Einbindung deutscher Studierender in die Aktivitäten des Medienzentrums

Lehrkräfte der russischen Universität werden in Deutschland fortgebildet und geschult.“

Letzteres hat am DFTA-TZ bereits eine gewisse Tradition.

„Nach einer Anlaufphase wird im DRUMM ein gemeinsamer Studiengang für Cross-Media-Publishing mit einem deutschen Master-Abschluss realisiert. Die Studierenden können zusätzlich auch das russische Diplom erwerben.“

Die weitere Entwicklung des DRUMM wurde am Rande des Treffens des „Internationalen Kreises“ in St. Petersburg im Mai 2001 näher besprochen.

Ende Juni 2001 konnte Prof. Dr. Tsyganenko, der Rektor der MSUD, berichten, er habe die Unterstützung des Bildungsministeriums der Russischen Föderation, der Assoziation der Beschäftigten der Druckindustrie sowie „von einigen Unternehmen (Heidelberg, DuPont, u.a.)“ gewonnen.

Zur Unterstützung dieser Pläne hat die HdM im Rahmen des DAAD-Programms „Export deutscher Studienangebote“ Zuschüsse in Höhe von insgesamt 2,4 Millionen Mark beantragt, davon etwa 800.000 Millionen Personalkosten im weiteren Sinne (ein wissenschaftlicher Angestellter, Gastdozenten, Stipendien, Reisekosten).

In der ersten Vergaberunde (sechs Zuschläge, drei Plätze auf der Reserveliste, rund 50 Ablehnungen) wurde der Antrag in die Reserveliste aufgenommen, in der zweiten Runde wurde er leider nicht bedacht.

Der finanzielle Beitrag der HdM (nicht des Fachbereichs) wurde im DAAD-Antrag mit DM 100.000 pro Jahr angesetzt. Der zusätzliche Flächenbedarf dürfte mit einem Arbeitsplatz für einen Mitarbeiter dieses Projekts in Stuttgart weitgehend gedeckt sein.

Die Ausbildung der russischen Studenten in Stuttgart wird entweder als Teilnehmer an Veranstaltungen der HdM oder eher in (entgeltlichen) Lehrgängen zu sehen sein.

Projekt 6:	Einrichtung eines Tiefdruckzentrums
Status:	Konzept (vgl. Flächenbedarfsplan); Grundstock im Hause vorhanden
Strategie:	Perfektionierung
Querverbindungen:	Nummern 1.1, 2, 4, 5, 8, 9, 10

Die HdM ist sicher europaweit, wahrscheinlich weltweit die einzige Hochschule, die eine komplette Tiefdrucklinie von der Formherstellung bis zu einer Bogentiefdruck- und einer Rollenrotations-Tiefdruckmaschine betreibt. Die Zahl akademisch ausgebildeter Druckingenieure mit profunden Kenntnissen im Bereich Tiefdruck ist daher weltweit recht gering.

Während der Tiefdruck-Vorstufenbereich der HdM vergleichsweise modern genannt werden kann, sind die Druckmaschinen selbst mehrere Jahrzehnte alt – die Rollenrotation ist Baujahr 1954.

Tiefdruckmaschinen zeichnen sich durch hohe Produktivität, entsprechende Größe und entsprechende Preise aus. Sie sprengen den Etat einer jeden Hochschule und sind daher nur im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Industrie erschwinglich.

Die zahlenmäßig wenigen, jedoch überwiegend großen und finanzkräftigen Unternehmen der Tiefdruck-Branche – Maschinenhersteller, Drucker und Berufsvereinigungen – haben die Gefahr des Nachwuchsmangels erkannt und sind daher bereit, zu einem gemeinsamen Ausbildungszentrum beizutragen; die Rede war von einer Stiftungsprofessur. Von einem solchen Zentrum würden insbesondere mittelständische Tiefdrucker (die in erster Linie Verpackungsdrucker sind) profitieren, nachdem sich Konzerne eine Ausbildung für eigene Zwecke eher leisten können.

In diesem Sinne bietet sich ein Forschungs- und Ausbildungszentrum nach dem Erfolgsmodell des DFTA-TZ an. Es wurde mit einem Gesamt-Flächenbedarf von 1745 m² in die Bedarfsmeldung für die zweite Ausbaustufe der HdM aufgenommen. Dieses Projekt ist auch

im Zusammenhang mit dem Studiengang *Packaging Design and Marketing* zu sehen, da ein guter Teil des Tiefdrucks Verpackungsdruck ist.

Eine Umsetzung des Konzeptes Tiefdruck-TZ ist in den aktuell für den Tiefdruck verwendeten Räumen der HdM nur in sehr eingeschränktem Maße möglich. Dennoch wäre es aber aus den oben dargelegten Gründen der Alleinstellung der HdM ein grober Fehler, den Tiefdruck (auch noch) an der HdM aufzugeben.

Die Beibehaltung der beiden Tiefdruck-Professuren (Tiefdruck-Formherstellung [Reiser] und Tiefdruck [Ipsen]) sowie der Ausbau der Abteilung um wenigstens einen Ingenieur und größere Modernisierungsinvestitionen sind daher unumgänglich.

Projekt 7: E-Learning-gestützte Weiterbildungsangebote

Status: Konzept; Erfahrungen im Hause vorhanden

Strategie: Perfektionierung

Querverbindungen: Nummern 2, 3, 5, 8, 10, 11

Fachbereichsübergreifendes Projekt

E-Learning, das Lernen mit Hilfe elektronischer Medien, insbesondere aber der internet-gestützte Fernunterricht (Web Based Training, WBT) hat in jüngster Zeit auch an der HdM erheblichen Zuspruch erfahren.

Der Studiengang *Medieninformatik* beabsichtigt, mit fortschreitendem Ausbau des Studiengangs intensiver auf diesem Gebiet zu arbeiten und Laborkapazität aufzubauen.

Erste Erfahrungen mit internet-gestütztem Fernunterricht hat der Fachbereich Druck und Medien (Prof. Dr. Hoffmann-Walbeck) in Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerhochschulen, insbesondere dem London College of Printing, bereits gesammelt.

Um die besonderen Stärken des Konzeptes E-Learning nutzen zu können und weitere Erkenntnisse zu gewinnen, wurden im Rahmen des Programmes HWP des Landes Baden-Württemberg für drei Jahre Sach- und Personalmittel (zwei wissenschaftliche Angestellte) von rund 800.000 Mark beantragt. Über eine Entscheidung ist noch nichts bekannt.

In dem hier beantragten Projekt sollen auf drei besonders raschem Wandel unterworfenen Gebieten (Computer-to-Plate, Digitaldruck, Colour Management und Cross Media Publishing) sogenannte „Expertenmessen“ eingerichtet werden. Darunter ist zu verstehen einerseits ein „lebendes Lehrbuch“, in dem Grundlageninformationen viel schneller firmenneutral dem aktuellen Stand der Technik nachgeführt werden können als in gedruckten Lehrmedien, andererseits aber eine offene „Messe“ für Industrievertreter, die dort eigene Publikationen bereitstellen können; dies allerdings nur nach vorhergehender Freigabe (Qualitätskontrolle !) durch ein Redaktionsteam aus den beteiligten Professoren.

„Besucher“ dieser Messe müssen sich anmelden. Damit erwerben sie nicht nur das Recht zum Eintritt, sondern auch die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen, an Diskussionsforen teilzunehmen und in E-Mail-Kontakt mit anderen Interessierten zu treten.

So steht der Weg zu einer kommerziellen Nutzung dieses Angebots offen.

In größerem Rahmen bewegt sich ein fachbereichsübergreifend und interdisziplinär angelegtes Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, das die Einrichtung eines „Zentrum für Angewandte Forschung an Fachhochschulen“ (ZAFH) an der HdM vorsieht.

Ziel der Arbeit soll es einerseits sein, technisch einfach zu handhabende Werkzeuge zur Erstellung von E-Learning-Kursen zu entwickeln, andererseits aber pädagogische Konzepte für E-Learning-Anwendungen zu entwerfen und umzusetzen. Letzteres soll zunächst in drei Pilotprojekten geschehen, die die mehr theorie-orientierte Lehre auf universitärem Niveau, die praxisbezogene Lehre der Fachhochschulen und die Weiterbildung in mittelständischen Betrieben zum Inhalt haben sollen.

Der Antrag für die Jahre 2002 bis 2004 umfasst gut 2,6 Millionen DM, davon etwa 1,5 Millionen Personalkosten (Geschäftsführer, drei technische Angestellte, Sekretärin).

Modularisierte Weiterbildung

Im weiteren ist es im Zusammenhang mit der angestrebten Modularisierung des Studienangebots der HdM möglich und anzustreben, einzelne Module im Fernunterricht oder in einer Mischung aus Fern- und Präsenzunterricht auf dem Weiterbildungsmarkt entgeltlich anzubieten.

Projekt 8:	Doktoranden
Status:	Konzept; Informelle Absprachen mit promotionsberechtigten Partnerhochschulen (insbesondere Bergische Universität – Gesamthochschule Wuppertal, London College of Printing)
Strategie:	Perfektionierung
Querverbindungen:	Nummern 1.1, 2, 3, 5, 6, 7, 9, 10

Einer der großen Nachteile der Fachhochschulen und ihrer Absolventen ist das Fehlen der Promotionsberechtigung bzw. der komplizierte Weg zur Promotion.

Für die Absolventen hat sich die Situation insofern verbessert, als auch ein Fachhochschul-Master unmittelbar zur Promotion berechtigen soll; der übliche Weg führt jedoch nach wie vor über ein mehr oder weniger langes Zusatzstudium an einer Universität.

Es wäre jedoch für die HdM von großem Vorteil, könnte sie besonders qualifizierten Absolventen die Möglichkeit bieten, zumindest die für die Promotion wesentliche Forschungsar-

beit an der HdM durchzuführen. Dies würde die Forschungskapazität der HdM erheblich stärken und ihr einen wesentlichen Wissens- und Erkenntniszuwachs beschern. Des weiteren würde so ein im internationalen Vergleich bedeutender Mangel im Prestige der ansonsten hoch angesehenen HdM behoben.

Der Nutzen für den Doktoranden läge in der guten Ausstattung der HdM und der Möglichkeit, sich durch eine Assistentenstelle bei vergleichsweise freier Zeiteinteilung ein Auskommen zu sichern.

Eine dementsprechende Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität – Gesamthochschule Wuppertal und dem London College of Printing wurde eingeleitet. Mit den ersten Doktoranden der HdM ist noch im Laufe des Jahres 2002 zu rechnen.

Projekt 9: *Master of Business Administration*, Fachrichtung
Medienmanagement

Status: Projektskizze

Strategie: Differenzierung

Querverbindungen: Nummern 2, 3, 5, 6, 8, 10, 11, 12;

Fachbereichsübergreifendes Projekt

Der Führungsnachwuchs für Unternehmen der Druck- und Medienindustrie benötigt nicht nur fachliche Kenntnisse auf akademischem Niveau, sondern zunehmend auch Führungskompetenz, Teamfähigkeit und hohe Flexibilität, um schnell auf ständig wechselnde Gegebenheiten des nationalen und des internationalen Marktes eingehen zu können. Die Globalisierung der Druck- und Medienwirtschaft im Hinblick auf Produktionsstätten und Absatzmärkte erfordert strategisch-konzeptionelles Denken, Anpassungsfähigkeit und Mobilität.

Für eine MBA-Ausbildung an der HdM mit dem Schwerpunkt Medienmanagement spricht die im Haus in den Studiengängen *Print-Media-Management*, *Mediapublishing und Verlagswirtschaft*, *Werbung und Marktkommunikation* und *Medienwirtschaft* vorhandene Wirtschaftskompetenz. Über die Vermittlung neuester betriebswirtschaftlicher Erkenntnisse und deren praktische Anwendung hinaus müssen weitere Schwerpunkte der auf vier Semester angelegten Ausbildung auf kommunikativer Kompetenz, Fremdsprachenkenntnissen und anderen interkulturellen Fertigkeiten liegen.

Zusammen mit der technischen Kompetenz der anderen Studiengänge kann die HdM ein anderwärts nicht mögliches Angebot erstellen und ihren Absolventen damit national und international beste Karrierechancen eröffnen. Der Studiengang wäre daher als weitere Qualifikation für Absolventen der HdM ebenso attraktiv wie als Weiterbildung für erfahrene Praktiker.

Der Ressourcenbedarf wird auf drei Professoren, zwei Laboringenieure, zwei Assistenten sowie die entsprechenden Personal- und Seminarräume geschätzt.

Projekt 10: Europäisches Kompetenzzentrum für die Druck- und Medienindustrie

Status: Projektskizze

Strategie: Internationalisierung

Querverbindungen: Nummern 2, 3, 5, 6, 8, 9, 11, 12;

Fachbereichsübergreifendes Projekt

Die ausgesprochen schnellen Innovationsprozesse der Druck- und Medienindustrie wandeln sich ständig. So entsteht aus der Praxis heraus eine über die nationalen Grenzen hinausgehende permanente Nachfrage nach betriebswirtschaftlich-technisch strukturierter Wissensvermittlung.

In diesem Zusammenhang bietet die praxis- und projektorientierte Ausbildungsstruktur der HdM hervorragende Voraussetzungen für einen institutionalisierten Theorie-Praxis-Austausch.

Den organisatorischen Rahmen hierfür soll ein Europäisches Kompetenzzentrum für die Druck- und Medienindustrie zur Förderung des betriebswirtschaftlich-technisch orientierten Wissenstransfers zwischen Hochschule und Industrie bieten.

Dessen Arbeitsprinzipien sind der Aufbau und die Pflege von Wissensnetzwerken.

Schwerpunkte der Institutsarbeit sollen werden

- Auftragsforschung
- Erforschung und Entwicklung von Zukunftstechnologien
- Weiterbildungsangebote, insbesondere Managementschulung
- Know-how-Transfer
- Simulation von Druckprozessen und Produktionsabläufen

Das Zentrum soll ein wissenschaftlich strukturiertes Institut als rechtsfähige oder nicht rechtsfähige Körperschaft an der HdM mit eigener Geschäftsführung, Personal- und Budgetverwaltung werden, das sich über Außenumsätze sowie Förderzuschüsse wirtschaftlich selbsttragend finanziert.

Projekt 11: Masterstudiengang *Investor Relations Manager*
Status: Konzept; erfolgreiche Pilotprojekte
Strategie: Differenzierung
Querverbindungen: Nummern 3, 7, 8, 9, 10

Fachbereichsübergreifendes Projekt

Das Projekt *Investor Relations Manager* soll der Einstieg der HdM in den Markt studiengengebühren-finanzierter Ausbildungsangebote werden.

Nach ersten groben Kalkulationen dürften die erforderlichen Gebühren für den auf ein Jahr angelegten Studiengang im Bereich von 2000 Euro liegen. Es kann dabei zunächst offen bleiben, ob diese Gebühren vom Studierenden oder von einem Unternehmen aufgebracht werden sollen.

Das Berufsbild des *Investor Relations Managers* ist in jüngster Vergangenheit im Zusammenhang mit dem Boom börsennotierter Unternehmen neu entstanden. Marktstudien sowie mehrtägige Seminare für diesen Bereich und ihre Evaluation haben einen hohen Bedarf für diesen Ausbildungszweig ebenso bestätigt wie die Fähigkeit der HdM, auf diesen Bedarf einzugehen.

Der *Investor Relations Manager* hat die Aufgabe, den Kapitalmarkt zu beobachten und zu analysieren, die Kommunikation mit aktuellen und potentiellen Investoren zu pflegen und die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen (Hauptversammlung, Quartals- und Geschäftsberichte) zu koordinieren.

Dazu benötigt der *Investor Relations Manager* neben solidem Wissen aus dem Bankwesen und der Finanzwirtschaft auch umfangreiche Kenntnisse aus dem Marketing- und Kommunikationsbereich.

In letzterem Punkt liegt der Bezug zur HdM, da moderne Kommunikation eine umfassende Medienkompetenz erfordert. Sie erfordert neben einem überzeugenden persönlichen Auftritt den Einsatz sämtlicher Medien von gedruckten Informationen – die unbewusst nach wie vor als die seriösesten angesehen werden – über die Gestaltung von Web-Auftritten und anderen elektronisch transportierten Informationen bis zum sogenannten Event-Management.

Ein entsprechendes Angebot gibt es auf dem Markt staatlich anerkannter Ausbildungen in Deutschland bisher nicht.

Die Bewerbung für diesen Master-Studiengang setzt ein abgeschlossenes Studium voraus, bevorzugt auf wirtschaftswissenschaftlichem Gebiet oder in den Medienberufen.

Die erforderlichen Ressourcen werden mit drei Professoren und zwei technischen Mitarbeitern, 200 Quadratmetern Fläche, einmalig 500.000 Euro sowie laufend pro Jahr 250.000 Euro angesetzt.

Projekt 12: Medianet; *Bachelor of Print and Media*

Status: Konzept; Trägerverein im Aufbau

Strategie: Differenzierung

Querverbindungen: Nummern 7, 9, 10

Fachbereichsübergreifendes Projekt

Das EU-Programm EQUAL hat sich die Bekämpfung von Diskriminierungen und Ungleichheiten jeglicher Art auf dem Arbeitsmarkt zum Ziel gesetzt. Um zu diesem Ziel beizutragen, wollen sich unter der Trägerschaft der *media akademie e.V.*, Stuttgart, über vierzig Partner, darunter die HdM, zusammenschließen. Weitere Partner sind eine Berufsschule, vier Bildungsträger, die IHK, die Arbeitsverwaltung, etwa dreißig Unternehmen verschiedenster Größe, ein Rundfunksender und mehrere ausländische Institutionen.

Der Verein Medianet sieht seinen Beitrag in der Ausbildung im Medienbereich, einem zur Zeit sehr attraktiven Teil-Arbeitsmarkt, um so insbesondere Frauen und Ausländern neue Wege zu eröffnen.

Dies soll insbesondere durch hochwertige Aus- und Weiterbildung von Personen geschehen, die trotz guter Grundbildung (Schulabschluss, Berufsbildung, Studienabschluss, ggf. im Ausland) keinen Zugang zum Arbeitsmarkt gefunden haben, vorübergehend ausgeschieden sind oder aus anderen Gründen der Fortbildung bedürfen.

Neben der fachlichen Bildung soll das Ausbildungsangebot unter den Oberbegriffen der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes und der Chancengleichheit stehen.

Durch ein System von Einzelvorträgen, Vorlesungsreihen, berufsbegleitenden Lehrgängen, Ferienkursen und ganzen Studiengängen soll jedem Teilnehmer ein seinen individuellen Bedürfnissen gerechtes Ausbildungsangebot zur Verfügung gestellt werden.

Die aktuelle Konzeption von Medianet ist an der HdM eher auf den Fachbereich Electronic Media ausgerichtet, eröffnet jedoch auch dem Fachbereich Druck und Medien die Möglichkeit zu fachbereichsübergreifender Zusammenarbeit.

Dokumente der Studiengänge

A Studiengang Druck- und Medientechnologie

1. Formalia und Daten

Fachbereichszugehörigkeit	Druck- und Medien				
Abschluss	Diplom	Bachelor	Master		
	x				
Verliehener Titel	Diplom-Ingenieur (Fachhochschule), Dipl.-Ing. (FH)				
Studienplätze pro Jahr*	1998	1999	2000	2001	2002
	70	62	80	65	
Neuimmatrikulationen*	1998	1999	2000	2001	2002
	70	61	70	83	
Bewerbungen*	1998	1999	2000	2001	2002
	81	97	112	224	
Studierende insgesamt	1998	1999	2000	2001	2002
	213	216	214	219	238
Absolvent(inn)en*	1998	1999	2000	2001	2002
	37	37	32	13	
Professuren (davon besetzt)	1998	1999	2000	2001	2002
	13 (13)	13 (13)	13 (12)	13 (13)	13 (13)
Assistenzen (davon besetzt)	1998	1999	2000	2001	2002
	-	-	-	1 (0)	2 (2)
Techn. Mitarbeiterstellen (davon bes.)	1998	1999	2000	2001	2002
	10 (7)	10 (7)	9 (7)	7 (7)	7 (7)
Regelstudienzeit	3 Semester	5 Semester	7 Semester	8 Semester	
				x	
Mittlere Studienzeit	ca. 9 Semester				
Anzahl der Praktika/Praxissemester	2 Praxissemester				
Lage der Praktika/Praxissemester	3. und 6. Semester				
Dauer der Praktika/Praxissemester	jeweils 26 Wochen				
Studienvoraussetzungen/Vorstudium	keine				
Zulassung	2x p.a.				
NC-Note	zwischen 2,4 und 3.0				
Wartezeit in Halbjahren	2 bis 11				

*Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2000 z. B. für das WS 2000/01 und das SS 2001.

2. Ausgangslage

Die Drucktechnik ist der traditionelle Kern der Medienproduktion. Entscheidend ist heute allerdings die digitale Herstellung der Medien. Es existieren zu den bekannten Printprodukten entsprechende Inhalte oder Derivate im Internet. Demzufolge haben sich die Studieninhalte des Studiengangs entwickelt.

Die traditionell enge Verbindung des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie* zu der grafischen Industrie bestimmt den ausgeprägten Praxisbezug sämtlicher Studieninhalte. Zugleich ist sie Garant dafür, dass der Studiengang mit der extrem schnellen und vielfältigen Industrieentwicklung auf allen Gebieten standhalten kann.

Digitalisierung, vernetzte Jobsteuerung und "distributed printing" fordern heutige Fachleute zu weit höherer Kompetenz in Hinblick auf den Umgang mit Datenbanken, Netzen und Medien-Anwendungs-Software heraus. Der neue Studiengang *Medieninformatik* bereitet Studierende der Medienhochschule auf entsprechende Tätigkeiten vor. Daher ist die Zusammenarbeit des Studienganges *Druck- und Medientechnologie* mit der *Medieninformatik* lebensnotwendig.

Die *Druck- und Medientechnologie* hat aufgrund seiner Praxisorientierung eine weltweite Sonderstellung und dient in vielen Ländern als Modell für druckorientierte Studiengänge. Es besteht ein permanenter internationaler Erfahrungsaustausch.

3. Studieninhalte und Charakteristika

Ziel des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie* ist es, die Zukunft der Druckbranche durch Vermittlung aktuellen technischen Know-hows an die junge Generation sicherzustellen. Der Studiengang ist in hohem Maße praxisorientiert und erfordert aufwändige labor-technische Einrichtungen. Zu seinen Schwerpunkten zählen die Bereiche Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Handwerk. Das breite Spektrum an Inhalten trägt der besonderen Nachfrage des Marktes nach Generalisten Rechnung.

Grundstudium

Das Grundstudium vermittelt mathematische, statistische, naturwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse. Darüber hinaus legt es das Fundament für die Auseinandersetzung mit Druck- und Medientechniken, Informatik und Werkstofflehre.

Hauptstudium, Pflichtfächer

Zu den Pflichtfächern des Studienganges zählen die Bereiche Produktionstechnologie, Gestaltung, Messtechnik und Qualitätssicherung sowie Produktionsplanung und Steuerung. Diese Inhalte entsprechen den Pflichtfächern des Hauptstudiums.

Die Studierenden durchlaufen eine breit angelegte Ausbildung auf dem Gebiet der heute durchgängig digitalisierten *Produktionstechnologie* (ca. 60%). Zu diesen Inhalten gehören der computergestützte Satz (Document Management Publishing), die Reproduktionstechniken (PrePress), die verschiedenen Drucktechniken (Offset, Digitaldruck, Hufe Format Printing, Tiefdruck und Flexodruck) mit der jeweils vorgelagerten digitalen Druckformherstellung und der Weiterverarbeitung.

Ausbaufähige Schwerpunkte sind die printbezogenen Workflow-Systeme und die InterMedia-Anwendungen.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 80%

In das Gebiet *Gestaltung* (ca. 10%) fallen die Bereiche Desktop-Publishing und computergestützte Typografie. Darüber hinaus werden künftig Integrationsangebote genutzt werden.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 80%

Das Studium der *Messtechnik* und *Qualitätssicherung* (ca. 20%) vermittelt Kompetenzen in Richtung Messtechnik, insbesondere Werkstoffprüfung und Farbmesstechnik sowie Qualitätssicherung. Ein physikalisches, ein allgemeines messtechnisches und ein farbmesstechnisches Praktikum sind vorgeschrieben.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 70%

Bei der *Produktionsplanung und Steuerung* (ca. 10%) stehen Inhalte im Vordergrund, die den Studenten während der Umsetzung ihrer ingenieurmäßigen Kenntnisse im Betrieb dienen: Technische Arbeitsvorbereitung, Betriebs- und Sicherheitstechnik, Qualitätssicherung sowie technischer Umweltschutz.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 40%

Den Anforderungen der Branche entsprechend haben die Studierenden die Möglichkeit, zwischen mehreren Wahlfächern zu wählen. Das studienengangseigene Angebot wird somit ergänzt durch Kooperation mit benachbarten Studiengängen (*Verpackungstechnik, Medienwirtschaft, Medieninformatik, Mediapublishing und Verlagswirtschaft und Werbung und Marktkommunikation*).

Der Technikanteil der Veranstaltungen beträgt im Durchschnitt mindestens 50%.

4. Ausbildungsziele

Zu den Ausbildungszielen des Studienganges zählt die Vermittlung fundamentaler Kenntnisse auf den Gebieten der Produktionstechnologie, der Gestaltung, der Messtechnik und Qualitätssicherung sowie der Produktionsplanung und Steuerung. Diese Inhalte entspre-

chen den Pflichtfächern des Hauptstudiums. Gerade die Verbindung von Druck- und Medientechnologien macht das Alleinstellungsmerkmal des Studienganges aus.

5. Einsatzfelder der Absolventen

Im Studiengang *Druck- und Medientechnologie* werden technische Führungskräfte für die Druckindustrie und ihre Zulieferindustrie ausgebildet.

Aufgrund der breiten Anlage der Studieninhalte sind die Einsatzgebiete für Absolventen in der Industrie sehr vielfältig. Grundsätzlich befähigt das Studium die Absolventen zur Übernahme der Geschäftsleitung in der mittelständischen grafischen Industrie.

Ein hoher Anteil der Studenten bereitet sich mit dem Studium auf die Übernahme des elterlichen Betriebs vor. Zunehmend wirbt auch die Zulieferindustrie Absolventen an; sie nehmen Positionen in der technischen Verkaufsleitung über die Produktentwicklung bis hin zum Vorstand ein. Zudem wächst der Anteil der Absolventen, die einem Angebot aus dem Ausland folgen.

Die Zahl der Absolventen ist seit Jahren zu gering, um den Bedarf der Industrie auch nur in Teilen abdecken zu können. Die Nachfrage nach höher qualifizierten Mitarbeitern wächst proportional zu der immer schnelleren technischen Entwicklung.

6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt

Industrieunternehmen erwarten von Druck-Ingenieuren zumeist eine breite Ausbildung mit einer Spezialisierung, die dem Profil des Unternehmens entspricht. Gemessen an dieser inhaltlichen Breite wird die Zahl der verfügbaren Studienplätze seit Jahren als zu gering eingeschätzt.

Der Studiengang trägt dieser Situation Rechnung, indem er regelmäßig an mehr Studierende als notwendig einen Zulassungsbescheid vergibt.

Absolventen des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie* haben hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt, was sich nicht zuletzt in den weit über dem Durchschnitt liegenden Anfangsgehältern spiegelt.

Die starke Durchdringung der Branche mit IT-Technik und die Nutzung des Internets als Infrastruktur für verteilte Produktionsketten sowie das prognostizierte starke Wachstum im Digitaldruck und im InterMedia-Bereich lassen mittel- und langfristig einen steigenden Bedarf an Absolventen erkennen.

Eine große Zahl von Unternehmens-Neugründungen im E-Commerce-Bereich stellt ebenfalls Absolventen des Studienganges ein.

Damit ist diese Branche eine der wichtigsten Triebfedern der „Old Economy“ bei der Überführung der „Dot-Coms“ von Experimentierfeldern hin zu wirtschaftlich prosperierenden Unternehmen. Absolventen des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie* werden in tragfähigen Business-Modellen an der Schnittstelle zwischen alter und neuer Ökonomie eingestellt.

7. Europäische Mitbewerber

Das „Stuttgarter Modell“ des Studienaufbaus, das an der Hochschule der Medien entwickelt wurde, wird in Teilen befolgt von dem Forschungsinstitut der grafischen Industrie in München, dem internationalem Dachverband der druckenden Industrie (IARIGAI), dem Institut für Druck- und Medientechnik an der Fachhochschule München, dem Institut für Druck- und Medientechnik an der Technischen Hochschule Berlin, dem Institut für Graphische Datenverarbeitung der Fraunhofer IGD, dem Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung an der Fraunhofer IVV, dem Institut für Print- und Medientechnik der TU Chemnitz und dem Institut für Polygrafische Technik an der HTWK Leipzig. In seiner Breite wird das Angebot des Studienganges *Druck- und Medientechnologie* der Stuttgarter Hochschule der Medien jedoch von keinem anderen Institut erreicht. Teilsegmente werden mangels Lehrkapazität oft in Ergänzung zu einem allgemeinen Maschinenbau- oder E-Technik-Studium angeboten.

Direkt vergleichbare Angebote bestehen in Deutschland demnach nicht. Gleiches betrifft auch das europäischen Ausland.

Der Studiengang *Druck- und Medientechnologie* steht im regen Kontakt zu seinen Mitbewerbern. Dies kommt sowohl dem Informationsaustausch wie der Qualitätssicherung zugute. Der europäische Studentenaustausch im Fachbereich stützt sich überwiegend auf diese bestehenden Fach-Kooperationen aus dem Print-Bereich.

Als Wettbewerbsnachteil des Studiengangs wird die fehlende Möglichkeit zur Promotion – die bei einigen deutschen und europäischen Mitbewerbern gegeben ist – angesehen.

8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung

Der Studiengang *Druck- und Medientechnologie* trägt durch seine internationalen Kontakte der zu beobachtenden weltweiten Internationalisierung Rechnung.

In Europa pflegt er intensive Kontakte nach London und Walford (Großbritannien), Espoo (Finnland), Grenoble (Frankreich), Lausanne und Yverdon (Schweiz) und Lissabon (Portugal). Darüber hinaus besitzt er internationale Beziehungen nach Xi'an (China), Tokyo (Japan), Rochester (USA), Warschau (Polen) und Buenos Aires (Argentinien).

Die guten Beziehungen des Studiengangs nach Asien, insbesondere zu den prosperierenden Märkten in China, Indien und den Tigerstaaten, wurden durch Einführung des *Deutsch-chinesischen Studiengangs* mit der Partnerhochschule in Xi'an ausgebaut.

Die sehr gute Integration des Studiengangs in das weltweite „Printers network“ der Industrie ermöglicht es sehr vielen Studierenden, den Wunsch nach einem Praxissemester im Ausland umzusetzen. Für den Einstieg in den späteren Beruf gilt Vergleichbares.

9. Personelle und materielle Ressourcen

Um die Qualität der Lehre aufrechtzuerhalten und international kooperationsfähig zu bleiben, sind dringende materielle Investitionen erforderlich.

Notwendig sind zum einen zusammenhängende Großflächen, um praxisübliche Szenarien der Produktion zumindest in deren grundlegender Anwendung verfügbar zu machen.

Während bei den kleineren technischen Geräten (Einzel-Investitionen unter 150.000 Euro) und bei den Computersystemen eine gute Ausstattung vorliegt, konnten die Erstaussstattungen und Re-Invests im Maschinenpark der Großgeräte (Investitionsbereich über 1.0 Mio Euro) in den letzten Jahren nicht auf einem bei anderen Studiengängen üblichen Aktualitätsniveau gehalten werden.

Wesentlich für die Ausbildung ist auch die flächenintensive Druckweiterverarbeitung, weil meist erst am fertigen Produkt Planungsfehler und Toleranzen in der Fertigung sichtbar werden. Schneiden, Falzen und buchbinderische Verarbeitung erfordern entsprechend der Druckbogensgröße produktionsübliche Maschinen. Auch diese Maschinen müssen noch angeschafft werden.

Messtechnische Untersuchungen, Materialprüfung und Materialanalysen sowie die Farbmetrik werden in einem eigenen Labor durchgeführt. Für die sachgerechte Lagerung grafischer Materialien müssen Räume zur Verfügung gestellt werden.

In der personellen Ausstattung des Technikbereichs besteht ein erheblicher Mangel an Planstellen für Labor-Ingenieure und wissenschaftliche Mitarbeiter mit einer attraktiven Gehaltsstufe.

Auch die personellen Ressourcen müssen aufgestockt werden. Selbst interessierte Absolventen des Studiengangs können sich zwar inhaltlich eine Weiterbeschäftigung an der Hochschule der Medien vorstellen, doch sind die gehaltsbezogenen Unterschiede zu den Industrie-Offerten (bis zu 15.000 Euro) enorm und die Attraktivität einer Beschäftigung an der Hochschule entsprechend gering.

Die Eingruppierung nach BAT V (im ersten Halbjahr der Beschäftigung, dann BAT IV) wird allgemein als unzureichend angesehen. Weder die Aufgabenstellung noch die Situation am Arbeitsmarkt werden damit angemessen berücksichtigt.

Im Bereich der Lehre strebt der Studiengang eine Reduzierung der allgemeinen Grundlagenfächer für das Allgemeinangebot an. Ein Vorlesungsangebot exklusiv für andere Studiengänge ist nicht mehr notwendig, da entsprechende Vorlesungen durch den starken Ausbau in diesen Studiengängen inzwischen selbst verfügbar sind.

Freiwerdende Planstellen in diesen Bereichen sollen an den „Kooperationsstellen“ zu *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* und zu *Medieninformatik* neu besetzt werden.

10. Forschung & Entwicklung

Um materielle Ressourcen für Forschungszwecke zu erhalten stellt der Studiengang regelmäßig Anträge auf entsprechende Forschungsprogramme. Stellvertretend für die Akquise ist das beantragte und soeben erfolgreich abgeschlossene Forschungsprojekte „Internationalisierung der Medienindustrie“ zu nennen.

Zu den Instituten des Dachverbandes International Association of Research Organisations for the Printing, Information and Communication Industries (IARIGAI) und zu den Standardisierungsgremien (ISO / DIN / NDR) besteht eine reger fachlicher und personeller Austausch. Professoren des Studienganges sind in den entsprechenden Gremien vertreten.

Themenstellungen aus Diplomarbeiten sind regelmäßig im Bereich Forschung und Entwicklung der beteiligten Unternehmen zu finden.

11. Publikationen

Die Mitarbeiter des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie* sind seit Jahren in relevanten Fachpublikationen, auf Veranstaltungen und internationalen Messen präsent. Dies trägt zum sehr guten Ruf des Studiengangs bei.

Absolventen des Studiengangs sind vielfach durch einschlägige Preise für ihre Veröffentlichungen ausgezeichnet worden, zuletzt mit dem Sternberg-FÖRDERPREIS 2001. Dieser Preis würdigt herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit Praxisnutzen für die Druckindustrie. Der mit 6.000 DM dotierte Preis wurde damit zum siebten Mal an einen Absolventen des Druck-Bereichs vergeben.

Der Studiengang beteiligt sich regelmäßig an Messen und Seminaren bzw. richtet entsprechende Veranstaltungen aus

12. Integrationsangebote

Der Studiengang *Druck- und Medientechnologie* kann sich im Zuge des Ausbaus der neuen Studiengänge verstärkt auf den Kernbereich der Druck- und Medientechnologie konzentrieren.

Benachbarte Studiengänge profitieren von den Vorlesungen des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie* zu den Themen Drucktechnologien und Physik (Grundstudium) sowie von den darauf aufbauenden Vorlesungen und Praktika im Hauptstudium. Von den Studiengängen des Fachbereichs Druck und Medien sowie von dem Studiengang *Werbung und Marktkommunikation* wird dieses Angebot bereits intensiv genutzt.

Die Grundlagenvorlesungen sind durch die enge Kooperation mit dem Studiengang *Print-Media-Management* an der Kapazitätsgrenze ausgelastet. Das gleiche gilt für die technologischen Praktika. Kernvorlesungen werden von bis zu 90 Hörern bei einer Planzahl von ca. 60 Hörern besucht. Sowohl bezüglich der Verfügbarkeit großer Hörsäle wie aus didaktischer Sicht ist die Situation ausgesprochen schwierig.

13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende

Zahlreiche Unternehmen profitieren von dem Know-how, das Studierende durch ihre Diplomarbeiten und Entwicklungsprojekte an externe Unternehmen herantragen. Es besteht ein aktueller und umfangreicher Wissenstand, der auch in externen Veranstaltungen angeboten werden kann.

Der Studiengang *Druck- und Medientechnologie* ist bestrebt, nach dem Modell des Flexo-Instituts (dfta-TZ) den Bereich der (kommerziellen) externen Weiterbildung auszubauen. Das dfta-Betriebsmodell könnte auf die Fachgebiete Digitaldruck, Industriedruck / Tiefdruck und „Digital Publishing“ übertragen werden.

Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen über einen Masterstudiengang im Management-Bereich der Druckindustrie und im Verlagswesen sowie im Print- und Publishing-Bereich.

14. Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung

Zu den künftigen Zielen des Studienganges *Druck- und Medientechnologie* zählen

- der Aufbau des Tiefdruck-Zentrums.
- die Integration der Studiengänge *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* sowie *Medieninformatik* bei der Wiederbesetzung von Professorenstellen. Sie sind im Fachbereichsrat bereits verabschiedet worden.

- die Aktualisierung der Technik im Großgerätebereich (Anträge laufend).
- die Internationale Kooperation in Forschung und Lehre (Master-Studiengang)
- die Verbesserung der Promotions-Möglichkeiten für Absolventen.

Die genannten Vorhaben sind in vergleichbarer Reihenfolge in das Gesamtkonzept des Fachbereichs Druck und Medien eingebunden und dort mit entsprechend hoher Priorität versehen worden.

Die Vorhaben lassen sich parallel betreiben und werden planerisch bereits betrieben. Zu einzelnen Großgeräten liegen bereits Angebote von Lieferanten und prinzipielle Zusagen zu HBFM-Mitteln vor. Darüber hinaus ist auch die Anschaffung von Maschinen notwendig.

Das Tiefdruckzentrum ist Bestandteil des im Rahmen der Integration des Fachbereiches Information und Kommunikation gestellten Flächenbedarfsantrags, dem in vollem Umfang stattgegeben wurde. Der Bedarf an Erstausrüstungsmitteln wird zur Zeit erhoben. Je nach Unterstützung durch Partner aus der Industrie ist mit einem Volumen von 0,875 bis 2,25 Mio. Euro zu rechnen.

Es liegen dem Studiengang Zusagen von Zulieferern aus dem Druckmaschinenbau vor, um damit auch die notwendige und aktuelle Mindestausstattung an Großgeräten zu sichern. Im Rahmen des genehmigten Erweiterungsbaus (Bausumme ca. 21 Mio. Euro) ist ein Flächenanteil von 1750 m² (mit Forschungsfläche 2800 m²), das heißt ca. 25% bis 39% des genehmigten Mehrbedarfs, für den Industriedruck (Tiefdruck-Zentrum, digitale Druckprozesse, Forschung Druck und Medien) vorgesehen.

Der Studiengang *Druck- und Medientechnologie* wird versuchen, vergleichbare inhaltliche Interessen mit anderen Studiengängen zu koordinieren. Besonders gute Chancen haben Integrationsbestrebungen zu *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* und zur *Medieninformatik*.

Für die Spezialisierungsrichtungen wird durch die Ausgestaltung von C2-Berufungen versucht werden, eine breitere Basis zu schaffen. Hierzu sind entsprechend abgestimmte Lehrgebiete der genannten Studiengänge erforderlich.

Für den Integrationsbeitrag zum Ausbau des Studiengangs *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* gibt es entsprechende Fachbereichsbeschlüsse. Damit soll auch die Integrationsstelle zur *Medieninformatik* auf eine breitere Basis gestellt werden.

Bei der Wiederbesetzung von Professorenstellen wird verstärkt ein Ausbau in Richtung digitaler Medienherstellung angestrebt. Soweit möglich sollen in den Bereichen (Medien-)Informatik, Mathematik, Audiovisuelle Medien, Publishing, Gestaltung und Elektronik sowie in den ergänzenden betriebswirtschaftlichen Vorlesungen die Angebote aus anderen Studiengängen genutzt werden.

Internationale Kooperationen sind in Zusammenhang mit dem genehmigten *Master of Media (European Master of Printing and Media Technology)* zu sehen und werden durch den Fachbereich Druck und Medien zentral betrieben. Eine Veranstaltung mit interessierten externen Vertretern aus Wirtschaft, Verbänden und Instituten fand im Februar 2002 statt.

Der Studiengang *Druck- und Medientechnologie* plant weiterhin ein transatlantisches Austauschprogramm zwischen den europäischen Ausbildungsstätten London, Stuttgart und Espoo (Finnland) sowie den nordamerikanischen Studienorten Rochester, San Luis Obispo und Toronto.

Bezüglich der Promotionsmöglichkeiten existieren Gespräche und prinzipielle Zusagen der Hochschulen London und Wuppertal. Der Studiengang hat zwar weitere Hochschulen angesprochen, mit seinem Anliegen jedoch wenig Resonanz gefunden, da Prüfungsordnungen oder Präsenzplichten die Kooperation unmöglich machen. An einer inhaltlich geeigneten Prüfungs- und Präsenzplicht wird derzeit gemeinsam gearbeitet.

B Deutsch-chinesischer Studiengang Drucktechnik

1. Formalia und Daten

Fachbereichszugehörigkeit	Druck und Medien				
	Diplom	Bachelor	Master		
Abschluss	Doppeldiplom				
Verliehener Titel	Diplom-Ingenieur (Fachhochschule), Dipl.-Ing. (FH)				
	1998	1999	2000	2001	2002
Studienplätze pro Jahr*	-	20	10	10	10
	1998	1999	2000	2001	2002
Neuimmatrikulationen*	-	3	6	6	
	1998	1999	2000	2001	2002
Bewerbungen*	2	7	8	8	8
	1998	1999	2000	2001	2002
Studierende insgesamt	-	1	13 (dt. 6/chin. 7)	17	17
	1998	1999	2000	2001	2002
Absolvent(inn)en*	-	-		4	
	1998	1999	2000	2001	2002
Professuren (davon besetzt)	-	-	-	-	
	1998	1999	2000	2001	2002
Assistenzen (davon besetzt)	-	-	-	-	
	1998	1999	2000	2001	2002
Techn. Mitarbeiterstellen (davon bes.)	-	-	1/2 (1/2)	1/2 (1/2)	1/2 (1/2)
	3 Semester	5 Semester	7 Semester	8 Semester	
Regelstudienzeit				x	
Mittlere Studienzeit	Keine Erfahrungswerte				
Anzahl der Praktika/Praxissemester	2 Praxissemester				
Lage der Praktika/Praxissemester	5. und 7. Semester				
Dauer der Praktika/Praxissemester	jeweils 26 Wochen				
Studienvoraussetzungen/Vorstudium	keine				
Zulassung	1x p.a. zum Sommersemester				
NC-Note	um 3,2				
Wartezeit in Halbjahren	keine				

*Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2000 z. B. für das WS 2000/01 und das SS2001.

2. Ausgangslage

Die Verbindung des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie* mit nahezu allen Ländern der Welt ist auf verschiedenen Ebenen sehr gut eingespielt. Für Studenten war es jedoch unverhältnismäßig aufwändig, Studienleistungen an Partnerhochschulen im Ausland zu erbringen. Im Rahmen des ECTS-Systems zeichnet sich allerdings im Bereich der EU eine Besserung ab: Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit mit der Technischen Universität in Xi'an, VR China, ist es gelungen, die Studieninhalte so weit abzugleichen, dass sich 1999 erstmals Studenten in den *Deutsch-chinesischen Studiengang Drucktechnik* einschreiben konnten.

Deutsche Studenten gehen für zwei Semester in die VR China, während chinesische Studenten für zwei Semester in Deutschland studieren. Entsprechende Prüfungsleistungen sind an der ausländischen Partnerhochschule zu erbringen. Als Abschluss wird ein deutsch-chinesisches Doppeldiplom erworben.

Der Studiengang besteht seit 1998. Im Wintersemester 1999/2000 haben die ersten chinesischen Studenten in Deutschland ihr Studium aufgenommen und gute Leistungen erbracht. Die ersten vier Doppeldiplome sind 2001 verliehen worden.

Erfahrungen mit chinesischen Gaststudenten bestehen seit Beginn der über zehnjährigen Partnerschaft mit der Technischen Universität Xi'an in der VR China.

3. Studieninhalte und Charakteristika

Der *Deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnik* ist in seinen Studieninhalten mit dem deutschen Studiengang *Druck- und Medientechnologie* weitgehend identisch. Grundstudium und Pflichtfächer des Hauptstudiums haben die gleiche Gliederung.

Allerdings kommt während des Grundstudiums auf den deutschen Studierenden eine fundierte chinesische Sprachausbildung zu, die ihn befähigt, in der VR China die vorgeschriebenen Fachprüfungen abzulegen.

Die Studieninhalte sind so ausgerichtet, dass die Studierenden lernen, interkulturell zu denken und die unterschiedlichen Workflow-Prozesse analytisch und praktisch zu durchdringen. Besondere Förderung erfahren dabei die Erfahrungen mit national verschiedenen Managementformen und Produktionsprozessen.

Durch die Beherrschung der chinesischen Sprache in Wort und Schrift erhalten die Studierenden die notwendigen Voraussetzungen, voll in alle Produktionsstufen des Druckprozesses integriert zu werden. Insbesondere vertiefen sie dabei die technischen Management-Prozesse im Detail.

Damit werden wesentliche Bausteine für Entscheidungsprozesse im International Management in den Studienfächern vermittelt.

Das Studienangebot enthält sowohl grundlagen- als auch anwendungsbezogene Module, die analoge sowie digitale Kommunikations- und Medientechniken umfassen.

Besonderheiten deutscher und chinesischer Betriebssysteme werden vermittelt und ermöglichen den Studierenden einen Zugriff auf internationale Produktionsstandards.

4. Ausbildungsziele

Das Doppeldiplom des *Deutsch-chinesischen Studienganges Drucktechnik* bescheinigt den deutschen Absolventen technisch-wirtschaftliche Fachkompetenz, Führungs- sowie Sozialkompetenz, insbesondere für den chinesischen Kulturkreis. Darüber hinaus ist es Ziel, internationale Managementprinzipien zu vermitteln und die Studierenden auf globale Entscheidungsprozesse vorzubereiten.

Der interkulturelle Studienverlauf soll die Persönlichkeit der Studenten formen und profilieren, um sie in Führungsaufgaben auf internationaler Ebene zu positionieren.

5. Einsatzfelder der Absolventen

Die Einsatzfelder der Absolventen sind grundsätzlich vergleichbar mit denen der Absolventen des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie*. Da die deutsche Zulieferindustrie in vielen Bereichen den größten Teil des Weltmarkts bedient, pflegen deutsche Firmen einen wachsenden Austausch mit der VR China. Dieser Austausch muss von Personen betreut werden, die sowohl fachlich wie sprachlich kompetent sind.

Die Einsatzgebiete liegen im technischen und wirtschaftlichen Management der mittelständischen Unternehmen sowie in der Großindustrie beider Länder. Über die Medienindustrie hinaus finden die Absolventen in allen Industriezweigen Arbeitsplätze, die sich professioneller Informations- und Kommunikationstechnik bedienen. Im wachsenden Markt der Informations- und Kommunikationsdienstleistungen sind Medien-Ingenieure sehr gefragt, die interkulturell ausgebildet sind.

Insgesamt ergeben sich globale Einsatzfelder mit den Schwerpunkten Asien und Südostasien.

6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt

Der deutsche Markt orientiert sich zunehmend an fernöstlichen Märkten, insbesondere an China. Die Absolventen des *Deutsch-chinesischen Studiengangs Drucktechnik* haben daher hervorragende Einstellungschancen.

Die Marktdynamik und die zunehmende Globalisierung des Druck- und Medienbereiches bieten den Absolventen ein breites Spektrum von Aufgaben im Informations- und Kommunikationsmanagement.

Es ist davon auszugehen, dass die VR China als Absatzmarkt für Druck- und Medien-Dienstleistungen ein breites und für Jahrzehnte offenes Feld darstellen wird.

Deutsche Druckmaschinenhersteller (Weltmarktanteil 80%) sehen den chinesischen Markt für Druckimportmarkt erst am Anfang einer Entwicklung (Marktanteil in China 5%). Die prognostizierten Wachstumsraten liegen im zweistelligen Bereich.

Es wird erwartet, dass auch Produktionsteile nach China verlagert werden, die den Personalmarkt für technisches und kaufmännisches Management noch weiter ausweiten lassen.

7. Europäische Mitbewerber

Der *Deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnik* ist in seiner Art einzigartig. Der Hochschule der Medien sind keine vergleichbaren Studiengänge bekannt.

Alle China-orientierten Studiengänge sind sprachlicher und betriebswirtschaftlicher Natur.

Ein Ingenieur-Studium Kommunikations- und Informationstechnik mit Bezug zur VR China existiert weltweit nicht.

8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung

Kooperationspartner der Hochschule der Medien ist die Technische Universität Xi'an in der VR China.

Beide Partnerhochschulen verfügen über Informationsstellen, die die Aufgabe der Kontaktpflege zu den Druck- und Medienindustrien beider Länder pflegen und ausbauen. Wichtig ist dies für den praxisbezogenen Teil des Studiums und für die Durchführung der praktischen Studiensemester.

In der nun schon mehr als 15 Jahre andauernden Kooperation besteht eine breite Unterstützung des Studiengangs durch chinesische und deutsche Medienunternehmen (Schwerpunkt Druck).

9. Personelle und materielle Ressourcen

Der *Deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnik* basiert auf einem Vertrag zwischen beiden Partnerhochschulen und sieht vor, 10 deutsche sowie 10 chinesische Studenten im Studienjahr zum Studium zuzulassen. Diese Begrenzung wird festgelegt, weil chinesischen Studenten für den Studienaufenthalt ein Stipendium (DM 1050, Euro 537) gewährt werden muss. Der Grund dafür liegt in der derzeitigen Lebenssituation chinesischer Familien, die eine Finanzierung des Studienaufenthaltes in Deutschland nicht ermöglichen können. Die Stipendien werden nicht aus dem regulären Haushalt der HdM finanziert, sondern durch extra bereitgestellte Mittel des Landes Baden-Württemberg (MWK).

Die chinesische Hochschule vergibt im Gegenzug den deutschen Studenten des Doppelstudiengangs ebenfalls ein Stipendium (650 Yuan/Monat, entspricht etwa 50% eines Professorengehalts).

Langfristig sollte diese Studienplatzbegrenzung aufgehoben und auf 25 ausgebaut werden. Dies ist abhängig von der Einkommensentwicklung in China. Im Falle einer Erweiterung der Kapazitäten werden Stipendien entfallen und durch Selbstzahler ersetzt. Die zeitliche Perspektive könnte dafür in 5 Jahren erreicht sein.

Der *Deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnik* ist in der Nutzung der technischen Einrichtungen an den Studiengang *Druck- und Medientechnologie* gekoppelt. Für die Vermittlung der chinesischen Sprache sind eigenständige Vorlesungsräume und ein besonderer PC-Übungsraum mit spezieller Software erforderlich. Die chinesische Software unterscheidet sich teilweise erheblich von den deutschen Systemen und muss bis hin zu den Ausgabegegeräten eigens bereit gestellt werden.

Da in der Gestaltung und Materialauswahl erhebliche Unterschiede zu mitteleuropäischen Gepflogenheiten bestehen, sind in den einzelnen Fertigungsabteilungen zusätzliche Geräte erforderlich.

Außerdem ist für die besondere soziale Betreuung der chinesischen Studenten eine halbe Stelle vorhanden.

Langfristig sollte der chinesische Sprachunterricht weiter ausgebaut werden. In erster Linie ist dabei an Konversation und an ein fachsprachliches Studium gedacht. Durch eine Lehrkraft für besondere Aufgaben besteht ein volles Deputat, da in kurzer Zeit eine exzellente chinesische Sprach- und Fachsprachenausbildung erfolgen muss.

Weiterhin sollten langfristig die wirtschaftlichen Aspekte stärker ausgebaut werden. Dazu wird eine Professur mit Schwerpunkt Internationales Marketing angestrebt. Diese Professur stellt ebenfalls eine Ergänzung für die anderen Studiengänge der HdM dar und sollte auch so genutzt werden.

Es wird angestrebt, 2006 diesen Studiengang mit einem „Master“ abschließen zu können. Verhandlungen mit der Partnerhochschule sind eingeleitet.

10. Forschung & Entwicklung

Da sich der *Deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnik* auch auf die Vermittlung besonderer Sozialkompetenzen konzentriert, sind die personellen Ressourcen für die Betreuung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben leider bisher nicht gegeben.

Im Rahmen der Partnerschaft mit der TU Xi'an werden bereits einige Forschungsprojekte durchgeführt. In diese Gemeinschaftsprojekte können Studenten dieses Studiengangs im Rahmen von Diplomarbeiten einbezogen werden.

Geplant ist für den nächsten Zeitraum ein Technologie-Entwicklungsprojekt, in dem die deutsche Druckmaschinenindustrie, die HdM und die TU Xi'an gemeinsam tätig werden. Das China-Projekt soll dabei koordinierende Aufgaben in China übernehmen. Hier wird der Doppelstudiengang einbezogen.

11. Publikationen

Der Mitinitiator des Studiengangs ist für seine Arbeit, die zur Realisierung führte, von der chinesischen Regierung mit der Freundschaftsmedaille (höchste Auszeichnung Chinas für Ausländer) geehrt worden.

Vorstellung des Doppelstudiengangs in diversen Vorträgen in China:

1998 Regierung Shaanxi

1999 Waiban Beijing-Stadtregierung

2000 CCPAT, Beijing

2001 Guangzhou

2002 Entwicklungszone Zhenjiang

In Deutschland:

2000 Wirtschaftsdelegation Druck- und Verpackungstechnik der VR China

2001 Wirtschaftsdelegation Druck- und Verlagswirtschaft der VR China

Kongresse:

2000 Präsentation auf der Drupa 2000

Diverse Veröffentlichungen zwischen 1998 und 2002 in der Tages- und Fachpresse in Deutschland und China.

Die Diplomarbeiten werden spezielle technische und wirtschaftliche Probleme der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit im technischen und wirtschaftlichen Bereich der Druck- und Medienindustrie bearbeiten. Diverse Unternehmen beider Länder haben bereits ihr Interesse an der Bearbeitung von Diplomarbeitsthemen zugesagt und ihre Unterstützung angeboten.

12. Integrationsangebote

Der *Deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnik* stützt sich auf die Veranstaltungen des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie* unter wachsender Berücksichtigung des deutsch-chinesischen Marktes.

Er bietet jährlich übergreifende Veranstaltungen über chinesische Kalligrafie an, die regen Zulauf aus allen Studiengängen haben.

Auch werden studienbegleitende Fachexkursionen genutzt, um bei den Studierenden die praktischen Kenntnisse über betriebliche-, technische und organisatorische Abläufe zu vertiefen.

Jährlich werden studienübergreifende Fachexkursionen nach China angeboten (Medien, Verpackung, Verlage, Druckereien, Druckmaschinen).

Als studienbegleitendes Projekt wird vom China-Projekt „chinesische Fachsprache Druck“ angeboten.

13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende

Das Studienangebot „chinesische Kalligrafie“ wird für Außenstehende angeboten und auch genutzt. Das Studienfach „Chinesisch“ ist für eine beschränkte Anzahl Außenstehender ebenfalls nutzbar.

14. Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung

Die Perspektiven dieses Studiengangs sind direkt mit der Entwicklung des Studiengangs *Druck- und Medientechnologie* verbunden.

Priorität besitzt die Vermittlung chinesischer Sprachkenntnisse in Wort und Schrift, um

- die Aufnahmeprüfung zum Studium an einer chinesischen Universität zu erlangen,

- Fachprüfungen an der TU Xi'an im Studiengang Drucktechnik erfolgreich abzuschließen und
- das praktische Studiensemester in chinesischen Druckunternehmen erfolgreich zu gestalten.

Weiterhin ist es Ziel, die deutschen und chinesischen Studierenden interkulturell so zu befähigen, dass der Studienaufenthalt an der jeweils anderen Partnerhochschule zusätzlich keine Integrationsprobleme mit sich bringt. Diese Aufgaben übernimmt das China-Projekt der HdM in enger Zusammenarbeit mit den Informationsstellen in Stuttgart und Xi'an sowie der Studiengangsbetreuung beider Hochschulen.

C Studiengang Mediapublishing und Verlagswirtschaft

1. Formalia und Daten

Fachbereichszugehörigkeit	Druck und Medien				
Abschluss	Diplom x	Bachelor	Master		
Verliehener Titel	Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) / Dipl.-Wirt.Ing. (FH)				
Studienplätze pro Jahr*	1998 30	1999 32	2000 34	2001 30	2002
Neuimmatrikulationen*	1998 31	1999 37	2000 34	2001 28	2002
Bewerbungen*	1998 100	1999 90	2000 74	2001 71	2002
Studierende insgesamt	1998 150	1999 139	2000 136	2001 139	2002 138
Absolvent(inn)en*	1998 37	1999 22	2000 25	2001 11	2002
Professuren (davon besetzt)	1998 2 (2)	1999 2 (2)	2000 2 (2)	2001 2 (2)	2002 2 (2)
Assistenzen (davon besetzt)	1998 0 (0)	1999 0 (0)	2000 0 (0)	2001 0 (0)	2002 0 (0)
Techn. Mitarbeiterstellen (davon bes.)	1998 0 (0)	1999 0 (0)	2000 0 (0)	2001 0 (0)	2002 0 (0)
Regelstudienzeit	3 Semester	5 Semester	7 Semester	8 Semester x	
Mittlere Studienzeit	ca. 9 Semester				
Anzahl der Praktika/Praxissemester	2 Praxissemester				
Lage der Praktika/Praxissemester	3. und 6. Semester				
Dauer der Praktika/Praxissemester	jeweils 26 Wochen				
Studienvoraussetzungen/Vorstudium	keine				
Zulassung	2x p.a.				
NC-Note	zwischen 1,8 und 3.0				
Wartezeit in Halbjahren	1 bis 15				

*Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2000 z.B. für das WS 2000/01 und das SS2001.

2. Ausgangslage

Seit über 40 Jahren verzeichnet die Verlagswirtschaft (Buch-, Zeitschriften- und Zeitungsverlage) einen ungebrochenen Aufwärtstrend. Neue elektronische Publikationsformen haben den Markt erweitert, die klassischen Printmedien jedoch nicht verdrängt.

Die gegenwärtigen Tendenzen zur Konzentration und Internationalisierung der Verlage führen zu einer Veränderung des Marktes und der Produktionsformen.

Mediapublishing und Verlagswirtschaft ist der älteste Studiengang zum Studium der Verlagswirtschaft in Deutschland.

3. Studieninhalte und Charakteristika

Der Studiengang *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* vermittelt Inhalte aus den Bereichen Verlagswirtschaft und Unternehmensführung (Lektorat, Herstellung, Kalkulation, Marketing, BWL), Medienkonzeption (Gestaltung), Drucktechnologie und Elektronisches Publizieren.

Während Buch und Druck den traditionellen Schwerpunkt des Studiums bilden, sind die elektronischen Kommunikationsmedien (Media Cross) als neue Themen hinzugekommen. Der wirtschaftlich stark expandierende Bereich Presse wird nur ansatzweise behandelt und muss dringend ausgebaut werden. In allen Bereichen wird mit aktueller Hard- und Software gearbeitet.

Der Studiengang bildet als einziger im deutschsprachigen Bereich zum „Wirtschaftsingenieur“ mit Einsatzmöglichkeiten sowohl im kaufmännischen wie im technischen Bereich aus.

4. Ausbildungsziele

Die Absolventen des Studiengangs *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* verfügen über umfangreiche Kompetenzen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Gestaltung. Gerade die Kombination dieser drei Gebiete sorgt für die Alleinstellung des Studienganges gegenüber den Angeboten anderer Hochschulen.

5. Einsatzfelder der Absolventen

Die Absolventen des Studiengangs *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* verfügen über hervorragende Qualifikationen für den Einsatz in den Bereichen Marketing (Vertrieb, Werbung, Verkaufsförderung, Öffentlichkeitsarbeit), Herstellung, Rechnungswesen (Steuern,

Finanzwirtschaft, EDV), in leitenden Positionen (Abteilungsleiter, Geschäftsführer) oder als unabhängige Dienstleister (Producer, Book-Packager).

Aufgrund ihrer technisch-wirtschaftlichen Doppel-Qualifikation sind die Absolventen des Studiengangs hervorragend für Führungspositionen in Buch-, Zeitschrift- und Presseverlagen geeignet.

6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt

Durch den zunehmend digitalisierten Workflow an Verlagen werden technisch sehr gut ausgebildete Fachleute benötigt. Diesen Bedarf kann die Verlagsbranche durch ihre eigene Ausbildung kaum decken. Die Absolventen des Studiengangs bewähren sich ebenfalls in Verlagen mit internationaler Ausrichtung. Gegenwärtig übersteigt die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt die Zahl der Studienabgänger.

7. Europäische Mitbewerber

Als Mitbewerber sind die Studiengänge „Verlagsherstellung“ und „Buchhandel/Verlagswirtschaft“ an der HTWK Leipzig zu nennen.

8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung

In den Gestaltungsvorlesungen werden verstärkt Auftragsarbeiten für Verlage oder Firmen durchgeführt. Zu diesen Projekten zählen

- die Entwicklung der Fachbuchreihe „Praxiswissen Buchhandel/Verlage“ für den Bramann Verlag, Frankfurt. Die Reihe besteht mittlerweile aus acht verschiedenen Publikationen.
- die Neukonzeption des Standardwerkes „Blana. Die Herstellung“ für den Saur-Verlag, München.
- die Teilnahme am Wettbewerb des Ernst Klett-Verlags zum PONS-Wörterbuch Englisch-Deutsch mit dem Projekt „PONS-Express1“. Der Studiengang belegte die Plätze eins, zwei und drei.

9. Personelle und materielle Ressourcen

Der Studiengang verfügt derzeit nur über zwei Professuren und keine technischen Hilfskräfte.

Hinsichtlich der materiellen Ressourcen verfügt der Studiengang über ein modernes EDV-Labor mit insgesamt 16 MacIntosh-Rechnern der neuesten Generation mit Großbildschirmen für Gestaltungsarbeiten. Die Software entspricht dem neuesten Stand und ist auf die Bedürfnisse der Praxis in den Verlagen ausgerichtet. Das Labor wurde vom Studiengang in den Fachbereich Druck und Medien integriert.

Ein Seminarraum mit neuester Beamer- und PC-Technik sowie ein Simulations-Labor für technische und wirtschaftliche Simulationssoftware steht für verschiedene Veranstaltungen zur Verfügung. Den Raum teilt sich *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* mit dem Studiengang *Print-Media-Management*.

10. Forschung & Entwicklung

Aufgrund der angespannten personellen Situation ist es leider nicht möglich, Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zu starten. Dies wird erst nach dem Ausbau des Studienganges (siehe „Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung“) möglich sein.

11. Publikationen

Professor Eduard Schönstedt ist Verfasser des Standardwerks „Der Buchverlag“ bei Metzler Poeschel, Professor Hans-Heinrich Ruta ist Verfasser der „Drucktechnik“ bei Brockhaus und der „Lernkartei für den Buchhandel“ (Verlagsherstellung) bei Klett.

Die Professoren sind ebenfalls Veranstalter des jährlichen Messeauftritts „Studium rund ums Buch“ auf der Frankfurter Buchmesse. Dort findet die Produktion einer täglichen Messe-Zeitung in einer Print- (mehrfarbig) und Online-Ausgabe statt (redaktionell, fotografisch, gestalterisch und produktionstechnisch). Der Kooperationspartner IBM produziert die Zeitung im Digitaldruck.

Die Professoren zeigen jährliche Präsenz auf der Leipziger Buchmesse sowie auf der Jahrestagung der Herstellungsleiter bundesdeutscher Buchverlage.

Der Studiengang beteiligt sich an den Abend-Veranstaltungen des „Verlagspodiums“ für Studierende und Mitarbeiter von Stuttgarter Verlagen.

Professor Hans-Heinrich Ruta war mehrfaches Jurymitglied für den Wettbewerb „Die schönsten Bücher der Bundesrepublik Deutschland“. Er war gleichfalls als Jurymitglied für den Wettbewerb »Online-Redaktion 2002« tätig, einer Veranstaltung rund um die besten redaktionellen Internet-Angebote in Baden-Württemberg. In Kooperation mit Verlagen und Druckereien betreut der Studiengang mehrere Diplomarbeiten.

12. Integrationsangebote

Mit der Vorlesung „Grundlagen der Typographie und Gestaltung“ erbringt der Studiengang *Mediapublishing und Verlagswirtschaft* Transferleistungen an die Studiengänge *Audiovisuelle Medien, Print-Media-Management* und *Medieninformatik*.

Mit den Vorlesungen „Verlagsherstellung, Verlagsmarketing, Grundlagen der Typographie und Gestaltung“ sind Transferleistung an den Fachbereich Information und Kommunikation möglich.

Die hauseigene Zeitschrift „HdM-Aktuell“, die ihre Wurzeln im Fachbereich Information und Kommunikation besitzt, wird zukünftig im Rahmen der Vorlesung „Verlagsherstellung“ gestaltet, gesetzt und umbrochen werden.

13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende

In Kooperation mit dem Seckbacher Kolleg der Schulen des Deutschen Buchhandels werden Seminare für Verlagsmitarbeiter in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeboten.

Die Seminare behandeln folgende Inhalte:

- Basiswissen Herstellung für Lektoren
- Grundlagen der Buchherstellung
- Aufbauwissen für Verlagshersteller
- Basiswissen plattformneutrale Datenstrukturierung
- Aufbauwissen plattformneutrale Datenstrukturierung
- Grundlagen der Buchtypographie
- Typographie für Verlagshersteller

Außerdem veranstaltet Professor Hans-Heinrich Ruta Seminare für Buchhändler zum Thema „Verlagsherstellung“ und Inhouse-Seminare bei den Verlagen Dumont, Thieme, Deutscher Sparkassen Verlag, Klett Schulbuchverlag etc.

14. Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung

Geplant ist die Einführung von insgesamt sechs neuen Professuren durch Umwidmung frei werdender Stellen (bis 2005) und möglicherweise eine Stiftungsprofessur. Der Fachbereich Druck und Medien ist bereit, bis zu drei dieser Stellen aus eigenen Ressourcen aufzubringen. Dies bedeutet den Ausbau zu einem vollen Studiengang (*Verlagsmanagement*).

Die personelle Erweiterung sollte es zudem ermöglichen, 35 Studierende pro Semester zu betreuen und die Bereiche „Zeitschriften und Zeitungen“ sowie „Elektronisches Publizieren“ umfassend abzudecken.

D Studiengang Medieninformatik

1. Formalia und Daten

Fachbereichszugehörigkeit	Druck und Medien				
	Diplom	Bachelor	Master		
Abschluss	x				
Verliehener Titel	Diplom-Ingenieur (Fachhochschule), Dipl.-Ing. (FH)				
	1998	1999	2000	2001	2002
Studienplätze pro Jahr*	60	60	70	70	
	1998	1999	2000	2001	2002
Neuimmatrikulationen*	62	63	78	72	
	1998	1999	2000	2001	2002
Bewerbungen*	144	249	607	635	
	1998	1999	2000	2001	2002
Studierende insgesamt	41	98	171	230	242
	1998	1999	2000	2001	2002
Absolvent(inn)en*	-	-	-	10	
	1998	1999	2000	2001	2002
Professuren (davon besetzt)	4 (1)	6 (3)	9 (5)	10 (5)	10
	1998	1999	2000	2001	2002
Assistenzen (davon besetzt)	-	-	-	-	-
	1998	1999	2000	2001	2002
Techn. Mitarbeiterstellen (davon bes.)	3 (3)	4 (3)	7 (3)	7 (4)	7
	3 Semester	5 Semester	7 Semester	8 Semester	
Regelstudienzeit				x	
Mittlere Studienzeit	Keine Erfahrungswerte				
Anzahl der Praktika/Praxissemester	2 Praxissemester				
Lage der Praktika/Praxissemester	4. und 5. Semester				
Dauer der Praktika/Praxissemester	jeweils 26 Wochen				
Studienvoraussetzungen/Vorstudium	keine				
Zulassung	2x p.a.				
NC-Note	zwischen 1,5 und 2,6				
Wartezeit in Halbjahren	6 bis 12				

*Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So. steht die Angabe 2000 z.B. für das WS 2000/01 und das SS 2001

2. Ausgangslage

Die Hochschule der Medien reagiert mit dem Studienangebot *Medieninformatik* auf die Herausforderungen einer Zeit, in der Informatik und Computer auch in der Medienindustrie zunehmende Bedeutung spielen werden. Der Studiengang steht im Zeichen der Verschmelzung zweier High-Tech-Bereiche, der Informatik und der Kommunikationsnetztechnik. Inhalt und Form der Lehre werden von den informationstechnischen Fragestellungen der Medienindustrie geprägt.

In personeller Hinsicht befindet sich der Studiengang *Medieninformatik* gegenwärtig im Aufbau. Die ersten Diplome sind zur Diplomierung am 22. Februar 2002 verliehen worden.

Durch seine Entstehungsgeschichte und seine Inhalte unterscheidet sich der Studiengang von vielen Angeboten gleichen Namens. An anderen Hochschulen ist der Studiengang zur Medieninformatik häufig aus reinen Informatik- oder Mathematik-Studien hervorgegangen. Entsprechend fehlt eine umfassende und gut ausgebaute Medien-Infrastruktur. An der Hochschule der Medien ist der umgekehrte Weg beschritten worden: Der HdM-Studiengang hat sich auf der Grundlage einer der besten Medien-Infrastrukturen in der europäischen Hochschullandschaft etabliert. Für seine Anwendungen kann er auf modernste Medienlabore zurückgreifen.

3. Studieninhalte und Charakteristika

Der Studiengang *Medieninformatik* befasst sich mit den Grundlagen moderner Computernetze sowie verstärkt mit praktischer Informatik und deren Anwendungen im klassischen und elektronischen Medienbereich. Inhaltlich ist der Studiengang nicht auf den Fachbereich beschränkt. Er pflegt intensive Kontakte zu den Fachbereichen *Electronic Media* und *Information und Kommunikation*. Dies steht im Einklang mit der übergreifenden Rolle der Informatik in allen Medienbereichen sowie in benachbarten Industriezweigen.

Das Studium der Medieninformatik ist sehr praxisorientiert und erfordert aufwändige labor-technische Einrichtungen im IT-Bereich. Die Schwerpunkte liegen auf den Gebieten Softwaretechnik, Datenbanken, Multimedia-Programmierung, Computernetze und angewandte Informatik im Bereich Document- und Workflow-Management, Internet Security sowie elektronische Medien.

Grundstudium

Das Grundstudium vermittelt informationstechnische, mathematisch-naturwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen. Darüber hinaus vermittelt es Wissen aus dem klassischen und elektronischen Medienanwendungsbereich.

Hauptstudium, Pflichtfächer

Die Pflichtfächer des Hauptstudiums sind in folgende Schwerpunkte gegliedert:

Softwaretechnik (ca. 60%)

Inhalt der Lehrveranstaltungen sind moderne Konzepte der Softwareentwicklung. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der konzeptionellen Arbeit, das heißt der professionellen Vorgehensweise eines Software-Ingenieurs: Die Studierenden lernen, große und komplexe Systeme zu strukturieren. Themen der Vorlesungen und Praktika sind unter anderem Software-Engineering, moderne Konzepte der Programmierung (Komponenten, Objektorientierung), Datenbanksysteme, Architekturen verteilter Systeme, Dokumenten- und Workflow-Management sowie Multimedia-Programmierung.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 60%

Netzwerktechnik und Rechnernetze (ca. 20%)

Die Veranstaltungen zur Netzwerktechnik bringen den Studierenden grundlegende Konzepte privater und öffentlicher Kommunikationsnetze nahe. Das Spektrum reicht vom klassischen lokalen Netzwerk über schnelle Internetzugänge bis hin zu Backbone-Netzen im Weitverkehrsbereich. Die Studierenden erwerben somit fundierte Kenntnisse über moderne Kommunikations-Infrastrukturen.

Hinsichtlich der Rechnernetze behandeln die Vorlesungen Softwareaspekte der Netztechnologie. Zu den Inhalten der Lehrveranstaltungen zählt die Konfiguration und Administration eines Netzwerks, die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und die Funktion des Internets/Intranets.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 50%

Medianwendungen (ca. 20%)

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stehen Anwendungen aus dem Bereich der digitalen Medien. Dazu gehören Dokumenterstellung, die Bereiche PrePress, Computeranimation, Video- und Audiosysteme sowie technische Grundlagen des Electronic Commerce.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 50%

Hauptstudium, Wahlpflichtfächer

Mit etwa 60% hat der Studiengang einen sehr hohen Wahlpflichtanteil. In diesen Veranstaltungen beträgt der Technikanteil durchgehend mindestens 60%.

Wahlpflichtfächer bieten außerdem die Möglichkeit der Spezialisierung innerhalb des Studiengangs und sind der Wissensausweitung auf benachbarte Studiengänge dienlich.

4. Ausbildungsziele

Hauptziel des Studienganges ist die Vermittlung solider konzeptioneller, das heißt technologie- und produktunabhängiger Kompetenzen in der Informatik. Diese Grundlagen sind essenziell, um die rasanten Entwicklungen in den zugehörigen Anwendungen verfolgen und nutzbringend einsetzen zu können. Gerade daher wird im Grundstudium besonderer Wert auf die Schulung konzeptioneller Fähigkeiten im mathematischen und logischen Bereich gelegt. Dieses Ausbildungsziel soll in Zukunft intensiviert werden.

Während des Hauptstudiums haben die Studierenden vor allem in den Wahlpflichtfächern Gelegenheit, ihre allgemeinen Fähigkeiten in speziellen Anwendungen exemplarisch einzusetzen und zu vertiefen. Dabei entstehen im Rahmen von Projektarbeiten Lösungen für eine typische Herausforderung in der IT-Industrie. Wichtig ist die Fähigkeit, bereits vorhandenes konzeptionelles Wissen auf eine neue Technologie oder ein neues Produkt zu transferieren und sich entsprechend schnell einzuarbeiten.

Durch diese Art von Projektarbeit lernen die Studierenden auch soziale Aspekte der Teamarbeit kennen, ein bedeutender Faktor für den späteren beruflichen Erfolg.

5. Einsatzfelder der Absolventen

Da der Studiengang ein breites und fundiertes Spektrum an technischem Können vermittelt, haben seine Absolventen in allen Bereichen der Informationsindustrie gute Berufschancen. Prinzipiell ist die Ausbildung branchenübergreifend angelegt. Darüber hinaus vermittelt sie spezielle Anwendungskenntnisse in den digitalen Medien.

Die Absolventen des Studiengangs *Medieninformatik* finden nach ihrem Studium im gesamten IT-Bereich anspruchsvolle Beschäftigungen, sei es in der klassischen Medienindustrie (PrePress), in Multimedia-Agenturen, in Netzwerkunternehmen, Softwarehäusern oder Industrieunternehmen. Ihre Kompetenzen unter Beweis stellen sie beim Aufbau und der Administration eines lokalen oder standortübergreifenden Computernetzwerks, bei der Einrichtung und Pflege einer Dokumenten- oder Mediendatenbank, der Realisierung individueller Software-Anwendungen mit modernen Technologien und Werkzeugen, der Systemplanung und -entwicklung.

Es ist zu erwarten, dass sich ein Teil der Absolventen selbständig macht, da die Branchenstruktur die Ausgliederung einzelner Aufgaben begünstigt.

6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt

Die Flaute der IT-Industrie in den Jahren 2001/2002 wird von vielen Experten als vorübergehendes Phänomen betrachtet. Sie ist eine natürliche und gesunde Reaktion auf die teilweise übertriebene Euphorie in der zweiten Hälfte der 90er Jahre. Daher werden die Zukunftsprognosen in der IT-Industrie durchweg positiv eingeschätzt. Zudem sind in den nächsten Jahren viele Aufgaben im Zusammenhang mit der Globalisierung und dem Ausbau der Informations- und Kommunikationsgesellschaft zu bewältigen. Der *Medieninformatik* kommt dabei tragende Bedeutung als technischer Säule zu.

Durch die solide Grundlagenausbildung in Informatik sind die Absolventen des Studiengangs *Medieninformatik* nicht auf eine spezielle Branche fixiert und haben auch in Zeiten eines Konjunkturrückgangs gute Berufsaussichten.

7. Europäische Mitbewerber

Der Studiengang *Medieninformatik* ist ein sehr junges Studienfach, das in jüngerer Zeit an einer Vielzahl von Universitäten und Fachhochschulen mit teilweise sehr unterschiedlichen Schwerpunkten etabliert wurde. Im deutschsprachigen Raum sind exemplarisch folgende Universitäten und Fachhochschulen zu nennen: Uni Bremen, TU Dresden, FH Furtwangen, HTW Dresden, TFH Berlin, FH Giessen-Friedberg, FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, HTWK Leipzig, FH Wolfenbüttel.

Darüber hinaus wird Medieninformatik an den meisten Informatik-Instituten Deutschlands als Vertiefungsrichtung angeboten.

Im Unterschied zu den genannten Medieninformatik-Angeboten vereint der Stuttgarter Studiengang wesentliche Medienkompetenzen und bietet sie als Vertiefungsrichtungen an.

8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung

In näherer Zukunft wird angestrebt, einen Masterstudiengang mit englischsprachigen Vorlesungen und Praktika einzurichten, der verstärkt Studierende aus dem Ausland ansprechen soll.

9. Personelle und materielle Ressourcen

Der Studiengang *Medieninformatik* verfügt für die Praktika des Grundstudiums über umfangreiche Rechnerpools (aktuell insgesamt 70 PCs). Auch andere Studiengänge nutzen diese Infrastruktur für ihre Veranstaltungen im Grundstudium. Darüber hinaus wurden ein

Netzwerklabor, ein Labor für die Multimedia-Softwareentwicklung, ein Labor für die Dokumenterstellung, ein Labor für Internet Security und ein Labor für Verteilte Systeme aufgebaut.

Was den Umgang mit Rechnernetzen, verteilten Systemen, Internet Security, Multimedia-Softwareentwicklung, Computeranimation und Interaktiven Medien, Workflow- und Document-Management sowie elektronisches Publizieren anbelangt, hat der Studiengang Querverbindungen zu den elektronischen Medien über digitale Netze und umfangreiche Datenbanken realisiert. Dies erfordert im Bereich der digitalen Medien einen Laboraufbau für den IT-Bereich, der über die normale Rechnerausstattung weit hinausgeht.

10. Forschung & Entwicklung

Da sich der Studiengang personell im Aufbau befindet, sind sämtliche Dozenten und Mitarbeiter primär mit dem Aufbau des Lehrbetriebs beschäftigt. Konkrete Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden jedoch in naher Zukunft erwartet (siehe Punkt 14 „Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung“).

11. Publikationen

Es liegen Veröffentlichungen zu Techniken der objektorientierten Softwareentwicklung und zu den Erfahrungen mit Java von Professor Dr. Fridtjof Toenniessen (und weiteren Autoren) sowie ein Werk zu verlässlichen IT-Systemen von Professor Roland Schmitz (und weiteren Autoren) vor.

Professor Roland Kiefer wird im Jahr 2002 eine Studie über optische Netze sowie ein Buch zu DWDM, SDH und ATM publizieren.

Es existieren diverse Diplomarbeiten im Bereich Medieninformatik und in den angrenzenden Gebieten.

12. Integrationsangebote

Der Studiengang *Medieninformatik* strebt die Integration mit Studiengängen aus dem eigenen Fachbereich Druck und Medien sowie mit Studiengängen aus den beiden benachbarten Fachbereichen Electronic Media sowie Information und Kommunikation an.

Mit den Studiengängen aus dem eigenen Fachbereich sowie denjenigen aus dem Fachbereich Electronic Media hat er die Zusammenarbeit durch Investitionen in Überlappungsbereich bereits intensiviert. So wurde eine Serverinfrastruktur im Bereich Prepress bzw. ein Motion Capturing System im Bereich Computeranimation eingerichtet.

Im Wintersemester 2001/2002 fand zum ersten Mal eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Studiengang *Informationswirtschaft* des Fachbereichs Information und Kommunikation statt.

Dem Studiengang *Medieninformatik* ist auch an weiteren Integrationsangeboten gelegen. Vor einem intensiveren Studienaustausch sollten indessen zunächst die administrativen Voraussetzungen geschaffen werden: eine verbesserte gemeinsame Vorlesungs- und Prüfungsplanung sowie eine einheitliche EDV-Verarbeitung der Studentendaten. Letzteres hat vor allem Implikationen für die automatische Vergabe von Rechneraccounts und Zugriffsrechten auf den Servern.

13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende

Der Studiengang profitiert gegenwärtig von den engen Beziehungen seines Lehrpersonals zur Industrie. Sie rühren daher, dass das komplette Kollegium erst vor wenigen Jahren berufen wurde.

Im Bereich Fort- und Weiterbildung plant der Studiengang, seine Kompetenzen der Industrie zukünftig in Form von Seminaren und Workshops anzubieten.

14. Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung

Dem Studiengang *Medieninformatik* dient die in der aktuellen Studien- und Prüfungsordnung vorgesehene Entwicklung als Personalplanungsgrundlage für mehrere neu zu besetzenden Professuren in den Gebieten Document-Management, Datenbanken und Informationssysteme für digitale Medien sowie Computergrafik und Virtual Reality.

Mit dem personellen Ausbau muss auch die Erweiterung der Labore vorangetrieben werden. Es herrscht ein steigender Flächenbedarf. Für den personell vollbesetzten Studiengang und den Endausbau der Labore sind erst 70% des Flächenbedarfs gedeckt worden.

Vorantreiben will der Studiengang *Medieninformatik* auch die Integration mit dem hochschulweiten E-Learning-System, das gerade im Aufbau befindlich ist. Es existiert bereits das interne Projekt „e-MI“ zur einfachen Erstellung von Vorlesungen in netzbasierter Videotechnik mit multimedialen Inhalten (Streaming, Rich Media auf Basis der Windows Media Technologies). Am 7. Januar 2002 fand eine erste prototypische „On-demand“ Vorlesung für Studenten im dritten Semesters statt. Die Reaktionen waren überwiegend positiv. Das System wird im Sommersemester ausgebaut und soll zunächst der Hochschule, danach der gesamten Öffentlichkeit zugeführt werden. Das Land Baden-Württemberg bereitet derzeit ein Programm zur Förderung der E-Learning-Technologie vor. Der Studiengang beabsichtigt, von dort zusätzliche Mittel für „e-MI“ einzuwerben.

Zu seinen Schwerpunkten in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit zählt der Studiengang *Medieninformatik* das Thema „Sicherheit digitaler Medien“. In den letzten Jahren haben digitale Medien enorme Verbreitung gefunden. In gleichem Maße ist auch das Interesse an Fragestellungen wie Copyrightschutz, Schutz vor unberechtigter Manipulation und unberechtigter Weitergabe digitaler Medien gewachsen. Die neue Technologie der digitalen Wasserzeichen kann die Authentizität und den Copyrightschutz für digitale Medien gewährleisten und ist derzeit Gegenstand intensiver Forschung. Die Hochschule der Medien ist Mitglied des „Competence Center for Media Security“ und wird sich mittelfristig an anwendungsorientierten Forschungsprojekten in diesem Bereich beteiligen.

Der Studiengang plant weiterhin die Einrichtung eines Masterstudiengangs (*Master of Computer Science in Media Technology*) mit englischsprachigen Vorlesungen und Praktika. Er soll verstärkt Studierende aus dem Ausland ansprechen.

E Studiengang Print-Media-Management

1. Formalia und Daten

Fachbereichszugehörigkeit	Druck und Medien				
Abschluss	Diplom	Bachelor	Master		
	x				
Verliehener Titel	Diplom-Wirtschaftsingenieur (Fachhochschule), Dipl.-Wirt.Ing. (FH)				
Studienplätze pro Jahr*	1998	1999	2000	2001	2002
	60	66	90	68	
Neuimmatrikulationen*	1998	1999	2000	2001	2002
	61	59	87	75	
Bewerbungen*	1998	1999	2000	2001	2002
	152	160	135	243	
Studierende insgesamt	1998	1999	2000	2001	2002
	237	221	255	258	271
Absolvent(inn)en*	1998	1999	2000	2001	2002
	42	44	31	18	
Professuren (davon besetzt)	1998	1999	2000	2001	2002
	8 (8)	8 (8)	8 (8)	8 (8)	8 (8)
Assistenzen (davon besetzt)	1998	1999	2000	2001	2002
	3 (3)	3 (3)	3 (3)	1 (1)	1 (1)
Techn. Mitarbeiterstellen (davon bes.)	1998	1999	2000	2001	2002
	-	-	-	2 (2)	2 (2)
Regelstudienzeit	3 Semester	5 Semester	7 Semester	8 Semester	
				x	
Mittlere Studienzeit	ca. 9 Semester				
Anzahl der Praktika/Praxissemester	2 Praxissemester				
Lage der Praktika/Praxissemester	3. und 6. Semester				
Dauer der Praktika/Praxissemester	jeweils 26 Wochen				
Studienvoraussetzungen/Vorstudium	keine				
Zulassung	2x p.a.				
NC-Note	zwischen 2,3 und 2,7				
Wartezeit in Halbjahren	5 bis 10				

*Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2000 z. B. für das WS 2000/01 und das SS 2001.

2. Ausgangslage

Der Studiengang *Print-Media-Management* bildet Führungskräfte für die Betriebe der überwiegend mittelständisch strukturierten Druck- und Medienindustrie aus. Der Studiengang besitzt weltweit eine Sonderstellung, da es nur wenig vergleichbare Studienmöglichkeiten gibt.

Inhalt und Form der Lehre werden maßgeblich von den Anforderungen der Druck- und Medienindustrie an ihre Führungskräfte bestimmt. Die durch den technologischen Wandel bedingten strukturellen Veränderungen von der Druckindustrie zur Druck- und Medienindustrie werden im Rahmen der managementorientierten Ausbildung ebenso berücksichtigt wie die sich daraus ergebenden ökonomischen Konsequenzen.

Von den Absolventen werden neben betriebswirtschaftlichen Kenntnissen gleichzeitig auch überdurchschnittliche Branchenkenntnisse erwartet. Darüber hinaus müssen die Diplom-Wirtschaftsingenieure zukünftig in der Lage sein, die technischen Prozesse, die Workflows sowie die mit der Vernetzung der Betriebe der Druck- und Medienindustrie auftretenden Fragen und Problemfelder sicher und kompetent zu beurteilen.

Die wirtschaftliche und technische Bewertung von Investitionen sowie die Realisierung von Managementaufgaben gehören zu den Kernkompetenzen der Diplom-Wirtschaftsingenieure des Studiengangs *Print-Media-Management*.

3. Studieninhalte und Charakteristika

Die Ausbildung im Studiengang *Print-Media-Management* ist darauf ausgerichtet, die Unternehmensführung als ein ganzheitliches Konzept zu verstehen. Print- und Medientechnologien begreifen sich als zielgerichtete und ökonomische Management-Technologien im Wertschöpfungsprozess der Unternehmen der Druck- und Medienindustrie.

Der zunehmenden Internationalisierung der Unternehmen und Märkte wird dadurch Rechnung getragen, dass sich der Studiengang intensiv um den Ausbau der Netzwerke zwischen den Hochschulen, der Industrie sowie der Politik und Gesellschaft bemüht. Die intensive Nutzung dieser Netzwerke trägt dazu bei, dass die Absolventen fit für die internationalen Arbeitsmärkte und zugleich für die Bewältigung der zukünftig von ihnen geforderten Führungsaufgaben werden.

Das Studium des Print-Media-Managements ist praxisbezogen und vermittelt das erforderliche Wissen für die von den Absolventen zu bewältigenden zukünftigen Führungsaufgaben. Der Studiengang ist bestrebt, Inhalt und Ausbildung der Lehre permanent auf die Bewältigung dieser Zukunftsaufgaben auszurichten.

Im Vordergrund der Ausbildung steht das Denken in Prozessen sowie deren wirtschaftliche Bewertung.

Das Grundstudium ist betriebswirtschaftlich und mathematisch-naturwissenschaftlich ausgerichtet.

Die Pflichtfächer des Hauptstudiums sind in folgende Schwerpunkte gegliedert:

Produktionsplanung und Steuerung (ca. 10 %)

Der Anteil dieser prozessorientierten Ausbildung wird sich zukünftig in Verbindung mit dem Einsatz des Simulationslabors des Studiengangs deutlich erweitern, wobei Schwerpunkte auf die Prozesssimulation in der Druckindustrie gelegt werden.

Wirtschaft (ca. 50 %)

Schwerpunkte dieser managementorientierten Ausbildung umfassen die Bereiche Rechnungswesen, Investitions- und Finanzwirtschaft, Unternehmensführung und Absatz. Unternehmensplanspiele und Branchen-Software-Pakete sind im Labor umfassend im Einsatz.

Projektmanagement (ca. 5 %)

Das Studium vermittelt in hohem Maße Kompetenzen des Projektmanagements. Eine praxisbezogene Projektarbeit in Teams ist Pflicht zum Abschluss des Hauptstudiums.

Drucktechnologien (ca. 35 %)

Die Studierenden erfahren eine ausgeprägte Ausbildung in den Bereichen Mediovorstufe, Druck- und Druckverarbeitung sowie den neuen Kommunikationstechnologien.

Darüber hinaus bietet der Wahlpflichtbereich des Hauptstudiums den Studierenden die Möglichkeit zu einer Vertiefung oder Spezialisierung ihres Studiums. Aus dem zahlreichen Angebot an Lehrveranstaltungen in den vier Wahlpflichtbereichen „Führung“, „Wirtschaft und Recht“, „Medien“ und „Drucktechnologien“ sind zwei Fachprüfungen auszuwählen. Durch die individuelle Auswahl der beiden Fachprüfungen können die Studierenden persönliche Ausbildungsschwerpunkte ihres Studiums definieren.

4. Ausbildungsziele

Diplom-Wirtschaftsingenieure des Studiengangs *Print-Media-Management* verfügen über eine umfangreiche betriebswirtschaftliche und medienwirtschaftliche Ausbildung. Ein wesentliches Ausbildungsziel besteht darin, diese Fachkompetenz gleichzeitig auch um überdurchschnittliche Branchenkenntnisse zu erweitern. Dadurch sind die Absolventen in der Lage, wirtschaftliche und technische Bewertungen von Investitionen, Produktionsverfahren, Produkten usw. durchzuführen und Managementaufgaben zu realisieren.

Jeder Studierende muss im Hauptstudium eine praxisorientierte Projektarbeit in Gruppen von ca. vier bis sechs Studierenden absolvieren. Es werden jedes Semester neue Projekte, die betriebswirtschaftlich-technisch-kombinierte Themenstellungen enthalten, in Zusammenarbeit mit Industriebetrieben realisiert. Das Ausbildungsziel dieser praxisorientierten Projektarbeit besteht darin, zunehmend auch die Methoden- und Sozialkompetenz der Studierenden zu fördern und zu stärken. Dies wird durch drei Maßnahmen realisiert: die Neudefinition der Projektthemen von Semester zu Semester, die selbstständige Kontaktpflege der Studierenden zu den Projektauftraggebern aus der Industrie und die Auslösung der Zugehörigkeit zu den einzelnen Projektgruppen.

5. Einsatzfelder der Absolventen

Die Absolventen des Studiengangs *Print-Media-Management* genießen in der Druck- und Medienindustrie einen guten Ruf als anerkannte und kompetente Ansprechpartner in allen wirtschaftlichen und medienspezifischen Belangen. Die fundierte Managementausbildung befähigt die Absolventen zur Übernahme von Führungsaufgaben. Als Diplom-Wirtschaftsingenieure finden sie interessante, verantwortungsvolle und gut dotierte Arbeitsplätze im Management von Print- und Medienunternehmen, in den Unternehmen der Zulieferindustrie sowie bei Consulting-Unternehmen.

In mittelständischen Unternehmen bieten sich interessante Positionen mit vielfältigen Aufgaben an, zum Beispiel im Vertriebsbereich oder im betrieblichen Rechnungswesen. In größeren Print- und Medienunternehmen werden von den Absolventen Aufgaben im finanzwirtschaftlichen Bereich, im Rechnungswesen, in der Unternehmensplanung, im Absatz und im Controlling wahrgenommen. Auch die Verbände der Druck- und Medienindustrie und die ihnen angeschlossenen Institutionen bieten interessante Positionen mit wechselnden Aufgaben für die Absolventen dieses Studiengangs an.

6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt

Die Absolventen des Studiengangs *Print-Media-Management* haben hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Seit Jahren reichen die Studienabgänger nicht aus, um die Nachfrage der Druck- und Medienindustrie zu befriedigen. Die Anfangsgehälter der Diplom-Wirtschaftsingenieure liegen weit über dem Durchschnitt (zur Zeit ab ca. 40.000,- Euro/Jahr) und bestätigen die positiven beruflichen Perspektiven der Absolventen.

Auch die gezielte Nachfrage der Unternehmen nach Absolventen, die jedes Semester aufgrund der Industriekontakte der Professoren des Studiengangs direkt über die Hochschule der Medien erfolgt, bestätigt die positiven Zukunftsperspektiven am Arbeitsmarkt.

7. Europäische Mitbewerber

London College of Printing
Elephant & Castle
London SE1 6SB
Großbritannien
B.A. Print-Media-Management

Dublin Institute of Technology
School of Printing
Boulton Street
Dublin 1
Irland
B.Sc. Printing Management

Hogeschool Midden-Brabant
Tilburg 5004
Niederlande
B. Graphic Arts Management

Rochester Institut of Technology/NTID
96 Lomb Memorial Drive
Rochester 14623
USA
A.A.S., A.O.S. Printing Management

8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung

Der Studiengang *Print-Media-Management* trägt durch seine internationalen Kontakte der in den Print- und Medienmärkten beobachtenden weltweiten Konvergenz Rechnung. Viele dieser Kontakte werden gemeinsam mit dem Studiengang *Druck- und Medientechnologie* gepflegt. Im einzelnen wären Kontakte nach London (Großbritannien), Espoo (Finnland), Grenoble (Frankreich), Lausanne und Yverdon (Schweiz), Lissabon (Portugal, Rochester (USA) und Buenos Aires (Argentinien) zu nennen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass zahlreiche Studierende des Studienganges *Print-Media-Management* ihr zweites Praxissemester im Ausland absolvieren. Bevorzugt werden Unternehmen in England, Frankreich und der Schweiz sowie in den USA, Brasilien, Argentinien und Australien. Gleiches gilt für praxisorientierte Diplomarbeiten.

9. Personelle und materielle Ressourcen

Ab dem Sommersemester 2002 werden alle Professorenstellen des Studienganges *Print-Media-Management* sowie alle Stellen der sonstigen Mitarbeiter besetzt sein. Bei zukünftig neu zu besetzenden Stellen ist vorrangig darauf zu achten, dass die Stelleninhaber neben

ihrer spezifischen Fachkompetenz auch über umfangreiche print- und medienspezifische Sachkompetenzen verfügen.

Technisch ist der Studiengang mit einem Labor und einem Simulationslabor ausgestattet.

An Hardware verfügt das Labor über 15 PC-Arbeitsplätze, einen Server, einen Laserdrucker und einen fest installierten Beamer, an Software über drei Branchen-Software-Pakete, ein Standard-Office-Paket, mehrere wirtschaftliche Unternehmensplanspiele, Existenzgründer-Software, Layoutprogramme und Statistikprogramme.

Das Simulationslabor besitzt an Hardware acht Arbeitsplätze, einen Server, einen Scanner, einen Laserdrucker und einen fest installierten Beamer, an Software Simulationssoftware für Bogen- und Rollenoffset, Standard-Software, Layout-Software und Pecom-Leitstand-Technologie (in Verbindung mit der Simulationssoftware für den Rollenoffset).

Zusätzlich verfügt der Studiengang seit geraumer Zeit über eine Datenbank, aus der weltweit alle printorientierten Studienmöglichkeiten von den Universitäten bis zu den Techniker- und Berufsschulen abrufbar sind.

10. Forschung & Entwicklung

Zur Zeit befasst sich der Studiengang *Print-Media-Management* mit der Erarbeitung der Soll-Anforderungen an betriebswirtschaftlich und technisch strukturierte MIS-Systemen für die Unternehmen der Druck- und Medienindustrie. Mittelfristig geplant ist im Anschluss die Umsetzung und Neukonzeptionierung von MIS-Systemen in Verbindung und mit finanzieller Unterstützung von Industrieunternehmen.

Der Studiengang arbeitet weiterhin an der CIM-Philosophie für Unternehmen der Druck- und Medienindustrie im Rahmen der Projektarbeit.

11. Publikationen

Zur DRUPA 2000 erfolgte die Herausgabe der Loseblattsammlung „Waypoints“, ein Management- und Strategiehandbuch, das Zukunftspotenziale für die Unternehmen der Druck- und Medienindustrie aufweist. Die Inhalte dieser Loseblattsammlung sind aus den Ergebnissen einer sich über drei Semester erstreckenden Projektarbeit von den Studierenden unter der Leitung von drei Professoren - gesponsort durch das Haus „MAN Roland“ - erarbeitet worden. Pro Jahr erscheinen zwei Ergänzungslieferungen, die wiederum auf den Ergebnissen der Projektarbeiten der Studierenden aufbauen. „Waypoints“ wird zur Zeit in deutscher und englischer Sprache vertrieben. Weitere Übersetzungen in die spanische und französische Sprache sind in Vorbereitung.

In kurzen Abständen werden von den Professoren des Studiengangs weltweit Vorträge in der Industrie und auf Symposien zu Themen aus ihren Lehrgebieten und angrenzenden Themenstellungen gehalten.

Der Studiengang präsentiert sich regelmäßig auf den Fachmessen DRUPA, Imprinta und promax.

Mehr als 80 % der Diplomarbeiten werden in Verbindung mit Industrieunternehmen zu praxisorientierten Themenstellungen geschrieben.

12. Integrationsangebote

Anzustreben sind verstärkte gemeinsame Interessen und Integrationsbemühungen aller Studiengänge, die Wirtschaftsingenieure ausbilden. Es können insbesondere Abstimmungen bei zukünftig zu besetzenden Professorenstellen mit wirtschaftlich orientierten Lehrinhalten dazu beitragen, die Wirtschaftskompetenz der Hochschule weiter zu stärken. Diese Integration ist fachbereichsübergreifend anzustreben.

Auch die Projektarbeiten im Hauptstudium bieten zukünftig Ansatzpunkte zu einer studiengangübergreifenden gemeinsamen Projektarbeit. Dies kann zum Beispiel geschehen, indem Projekte von Studierenden aus unterschiedlichen Studiengängen gemeinsam erarbeitet werden.

Es besteht bereits ein enger Verbund mit dem EDV-Labor des Studiengangs *Medienwirtschaft*. Auf dieser Ebene sind weitere Integrationen zur Nutzung gemeinsamer Ressourcen zwischen den einzelnen Studiengängen anzustreben. Aus Sicht des Studiengangs *Print-Media-Management* ist die gemeinsame Nutzung des Simulationslabors beispielhaft.

13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende

Für die Produktion hervorragender Druckerzeugnisse sind gut ausgebildete Fachkräfte von fundamentaler Bedeutung. Durch die seit Jahren immer schneller voranschreitende technologische Entwicklung bei den Druckmaschinen ist eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals unerlässlich. Für diese Weiterbildung der Facharbeiter standen bisher in den Unternehmen oder in Weiterbildungszentren nur begrenzte Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung.

Der Studiengang *Print-Media-Management* trägt ab dem Sommersemester 2002 dazu bei, diese Weiterbildungssituation entscheidend zu verbessern, indem er unter anderem Fortbildungsseminare für die Industrie in der Drucksimulation anbietet.

In diesen Fortbildungsseminaren wird aufgezeigt, wie Simulationssoftware für die Produktionsbereiche Bogen- und Rollenoffset eingesetzt werden kann. Die eingesetzte Simulationssoftware bildet modellhaft reale Vorgänge nach und ermöglicht – ähnlich wie das Piloten-Training im Flugsimulator - Rückschlüsse auf Prozessabläufe. Unter anderem können außergewöhnliche Aufträge, seltene Rahmenbedingungen oder Notfall-Situationen nachgestellt werden, die an der Druckmaschine nicht zu trainieren sind.

Der Vorteil dieser neuen Ausbildungsmöglichkeit besteht darin, dass die Drucksimulation zu jeder Tages- oder Nachtzeit vorgenommen werden kann, ohne die Produktionsabläufe in den Unternehmen zu beeinträchtigen.

Die Zielsetzung dieser Fortbildungsseminare besteht darin, durch die Simulation eine Steigerung der Produktivität und eine Optimierung der gesamten betrieblichen Prozesskette zu erreichen. Für Führungskräfte und Entscheidungsträger ist die Drucksimulation ein Instrument, um bestehende Fertigungsabläufe systematisch zu verbessern.

14. Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung

Der Festigung des Studiengangs *Print-Media-Management* als weltweit renommierter Ausbildungsstätte für betriebswirtschaftliche Führungskräfte der Druck- und Medienindustrie und ihrer Zulieferindustrie soll ein wirtschaftswissenschaftlich angelegtes, die Hochschule übergreifendes Masterprogramm (*Master of Media*) dienen. Der gleichen Funktion dienen die ebenfalls fachübergreifend nutzbaren Angebote für Betriebsnachfolger und Existenzgründer.

Der *Master of Media* ist in der von den zuständigen Gremien beschlossenen und vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst genehmigten Form als das Spitzenangebot der Hochschule der Medien angelegt. Es soll einen qualifizierten Überblick über die gesamte Medienindustrie bieten und seine Absolventen für gehobene Führungspositionen der Medienindustrie qualifizieren.

Zu den weiteren Zielen des Studiengangs zählt der Aufbau einer vernetzten Druckerei mit realen und virtuellen Betriebsmitteln innerhalb und außerhalb der HdM (Netzwerk), der Aufbau eines Zentrums zur Simulation von Geschäftsprozessen in der Druck- und Medienindustrie sowie die Gründung und Inbetriebnahme eines europäischen Kompetenzzentrums für die Druck- und Medienindustrie.

Zielsetzung des Kompetenzzentrums wäre die Förderung des betriebswirtschaftlich-technisch orientierten Wissenstransfers zwischen Hochschule und Industrie durch den Aufbau und die Pflege von Wissensnetzwerken. Als Schwerpunkte dieses Kompetenzzentrums sind Auftragsforschungen zu zukünftigen Potentialen in der Druck- und Medienindustrie sowie Weiterbildungsangebote, insbesondere Managementschulungen anzuführen.

Grundsätzliche Zusagen für eine finanzielle und inhaltliche Unterstützung des Kompetenzzentrums durch renommierte Industrieunternehmen liegen den Vertretern des Studiengangs *Print-Media-Management* bereits vor.

F Studiengang Verpackungstechnik

1. Formalia und Daten

Fachbereichszugehörigkeit	Druck und Medien				
	Diplom	Bachelor	Master		
Abschluss	x				
Verliehener Titel	Diplom-Ingenieur (Fachhochschule), Dipl.-Ing. (FH)				
	1998	1999	2000	2001	2002
Studienplätze pro Jahr*	50	58	60	44	
	1998	1999	2000	2001	2002
Neuimmatrikulat. *	55	49	68	49	
	1998	1999	2000	2001	2002
Bewerbungen*	85	71	135	170	
	1998	1999	2000	2001	2002
Studierende insgesamt	150	156	180	199	
	1998	1999	2000	2001	2002
Absolvent(inn)en*	26	17	30	15	
	1998	1999	2000	2001	2002
Professuren (davon besetzt)	8 (7)	8 (7)	8 (7)	8 (7)	8 (8)
	1998	1999	2000	2001	2002
Assistenzen (davon besetzt)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
	1998	1999	2000	2001	2002
Techn. Mitarbeiterstellen (davon bes.)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (3)
	3 Semester	5 Semester	7 Semester	8 Semester	
Regelstudienzeit				x	
Mittlere Studienzeit	ca. 9 Semester				
Anzahl der Praktika/Praxissemester	2 Praxissemester				
Lage der Praktika/Praxissemester	3. und 6. Semester				
Dauer der Praktika/Praxissemester	jeweils 26 Wochen				
Studienvoraussetzungen/Vorstudium	keine				
Zulassung	2x p. a.				
NC-Note	zwischen 2,8 und 3,1				
Wartezeit in Halbjahren	1 bis 5				

*Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2000 z. B. für das WS 2000/01 und das SS 2001.

2. Ausgangslage

Das Studium der Verpackungstechnik ist über Jahre hinweg als Schwerpunkt im Studiengang *Druck- und Medientechnologie* geführt worden.

Mit dem Ausbauprogramm „FH 2000“ ist das Studium der Verpackungstechnik zu einem Vollstudiengang ausgebaut worden. Zahlreiche Wissensgebiete wurden erweitert oder ganz neu in das Lehrangebot aufgenommen. Die Studentenzahl ist entsprechend gestiegen. Enge Verbindungen zum Studiengang *Druck- und Medientechnologie* bestehen weiterhin in der Druckveredelung nahezu aller Verpackungen, in den Werkstoffen, in der Verarbeitung und Veredelung.

Dem Studiengang *Verpackungstechnik* zugeordnet ist das weltweit erste Technologiezentrum für Flexodruck, ein wesentliches Verpackungsdruckverfahren.

3. Studieninhalte und Charakteristika

Der Studiengang *Verpackungstechnik* ist mit seinen Studieninhalten in einem Bereich des ökologischen Umdenkens und der Optimierung logistischer Fragestellungen auf die Bewältigung von Zukunftsaufgaben ausgerichtet. Das Studium ist praxisbezogen, pflegt aufgrund der guten Resonanz in der Verpackungsindustrie einen vielfältigen Austausch und genießt deren Unterstützung. Die Ausbildung orientiert sich an den Erfordernissen der packmittelherstellenden Industrie, der abpackenden Industrie und deren Zulieferfirmen. Da die Lebensmittelverpackung den größten Marktanteil hält, werden auch Grundkenntnisse in der Lebensmitteltechnologie vermittelt.

Grundstudium

Das Grundstudium vermittelt mathematische, statistische, naturwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse. Darüber hinaus macht es die Studierenden mit grundlegenden Kenntnissen auf dem Gebiet der Werkstoffe und der Produktionstechniken vertraut. Die Studierenden erhalten eine fundierte Ausbildung in allen für die Verpackungswirtschaft maßgeblichen Drucktechniken (überwiegend digitaler Natur).

Hauptstudium, Pflichtfächer

Das Hauptstudium beinhaltet folgende Schwerpunkte:

Verpackungsgestaltung (ca. 20%)

Es werden sowohl künstlerische wie technische Aspekte des Verpackungsdesigns unterrichtet. Ein entsprechendes Praktikum wird angeboten.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 40%

Verpackungswerkstoffe (ca. 50%)

Unsere Vorlesungen und Praktika behandeln das gesamte Spektrum an Verpackungswerkstoffen von Kunststoff über Papier und Pappe, Glas und Metall bis hin zu Sonderwerkstoffen.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 40%

Arbeitsvorbereitung und Umweltschutz (ca. 10%)

In Folge der kritischen Diskussion über Verpackungen legt der Studiengang auf die Vermittlung von umweltgerechten Herstellungs- und Entsorgungsverfahren besonderen Wert.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 20%

Verpackungsmaschinen (ca. 20%)

Der Fokus der Vorlesungen liegt auf der Übertragung von allgemeinen maschinenbaubezogenen Know-how auf den Spezialfall der Verpackungsmaschinen.

Anteil der Lehre, der auf die Nutzung von Technikräumen angewiesen ist: 40%

Hauptstudium, Wahlpflichtfächer

Wahlpflichtfächer bieten die Möglichkeit, sich innerhalb des Studiengangs *Verpackungstechnik* zu spezialisieren oder Wissen aus den benachbarten Studiengängen in den Bereichen Drucktechnik, Wirtschaft, Medieninformatik und Werbewirtschaft anzueignen.

Der Technikanteil dieser Veranstaltungen beträgt im Durchschnitt mindestens 50%.

4. Ausbildungsziele

Der Studiengang *Verpackungstechnik* bildet Führungskräfte für den Einsatz in der Verpackungsindustrie und deren Zulieferindustrie aus. Das Alleinstellungsmerkmal dieses Studiengangs ist seine enge Verbindung mit der Drucktechnik, damit verbunden auch seine gestalterische Kompetenz.

5. Einsatzfelder der Absolventen

Aufgrund der breiten Anlage des Studienganges sind die Einsatzgebiete für Absolventen in der Industrie sehr vielfältig. Der Studiengang bildet vor allem Personal für die Besetzung technischer Führungspositionen und geschäftsleitender Aufgaben in Verpackungsbetrieben aus. Zunehmend wirbt auch die Zulieferindustrie Absolventen für den Einsatz in der technischen Verkaufsleitung über die Produktentwicklung bis hin zu der Geschäftsleitung an. Zu-

dem wächst der Anteil der Absolventen, die einem Angebot aus dem Ausland folgen. Die Zahl der Stellenangebote übersteigt die Zahl der Absolventen deutlich.

6. Entwicklungen und Erwartungen am Arbeitsmarkt

Die Verpackungsindustrie hat ihr Image als umweltbelastende Industrie hinter sich gelassen. In Diskussionen über den Schutz der Umwelt aufgestellten Forderungen haben zu einem Innovationsschub geführt und die Verpackungsindustrie zu einem attraktiven Wirtschaftszweig werden lassen.

Der expandierende Verpackungsmarkt stellt immer höhere Anforderungen an Packungen und Verpackungen. Die fortschreitende Globalisierung verlangt nicht nur nach vielfältigeren und immer spezielleren Verpackungen, sondern auch nach umfassend ausgebildeten, international einsetzbaren Spezialisten. Die Berufsaussichten der Absolventen werden daher sehr gut eingeschätzt.

7. Europäische Mitbewerber

Neben den deutschen Studiengängen in Berlin und Leipzig existieren in Europa nur noch in Parma und in Reims vergleichbare Studiengänge. In allen anderen Staaten ist die Ausbildung zum Verpackungsingenieur eine auf das Maschinenbaustudium aufsetzende berufsbegleitende Weiterbildung.

8. Kooperationspartner weltweit, Aussagen zur Internationalisierung

Der Studiengang *Verpackungstechnik* trägt durch seine internationalen Kontakte der im Verpackungsmarkt zu beobachtenden weltweiten Aktivitäten großer Konzerne Rechnung. Von der internationalen Anerkennung des Studiengangs zeugen die zahlreichen Praxissemester und Diplomarbeiten, die die Studierenden im Ausland absolvieren. So haben 9 Studenten seit 2001 ihr Praxissemester respektive die Diplomarbeit in den asiatischen Staaten China, Indonesien und Thailand begonnen bzw. durchgeführt.

In gemeinsamen Projekten mit ausländischen Hochschulen, zum Beispiel der Arteveldehogeschool in Gent/Belgien, üben sie sich in interkultureller Teamarbeit. Mit der Universität Parma begann ein Studentenaustausch.

9. Personelle und materielle Ressourcen

Die Besonderheiten des Studiengangs *Verpackungstechnik* erfordern es, in der Lehre zumindest einige Fertigungslinien exemplarisch zu betreiben. Im Bereich der Karton- und Wellpappenverpackung werden die Vorstufen- und Drucktechniken der Studiengänge *Druck- und Medientechnologie* und *Medieninformatik* genutzt. Für die weitere Verarbeitung und den Abfüllvorgang sowie die Versiegelung werden die unterschiedlichsten produktionsüblichen Maschinen eingesetzt. Im Bereich der Kunststoffverpackung werden Spritzgussmaschinen und Extruder eingesetzt. Die Materialien können anschließend bedruckt und befüllt werden. Insbesondere der Flexodruck nimmt einen großen Raum in der flexiblen Verpackung ein, hier hat Stuttgart eine weltweit einmalige Ausstattung für Forschung und Lehre in Betrieb.

Verpackungstechnik hat sehr viel mit den Materialeigenschaften von Faserstoffen, Folien, Blech und Glas zu tun. Für die vielfältigen Prüfmethode steht ein umfangreiches messtechnisches und chemisch-analytisches Labor zur Verfügung.

Ein weiteres entscheidendes Feld in der Verpackung ist die Gestaltung. Im Bereich der grafischen Gestaltung kann auf die Druck-Ausstattung zurückgegriffen werden, während die für die Faltschachtelfertigung erforderlichen CAD-Systeme mit Schneideplotter und Musterfertigung gesonderten Raum in der Ausbildung einnehmen. Um das Verständnis über die Wechselwirkung der Packstoffe mit dem Füllgut ausreichend praxisorientiert vermitteln zu können, muss eine Mindestmenge an Mustermaterialien in einem Lager zur Verfügung stehen.

10. Forschung & Entwicklung

Folgende Entwicklungsprojekte haben die Studierenden des Studiengangs *Verpackungstechnik* im Rahmen von Praktika und des Verpackungsworkshops durchgeführt:

- Entwicklung einer Füllstandsmessgerät-Verpackung für die Firma Endress & Hauser
- Entwicklung einer Kosmetikverpackung für die Firma Schwarzkopf & Henkel ("Schwarzkopf Vision", sieben visionäre Entwürfe)
- Entwicklung eines Curlpouch für die Firma SIG
- Entwicklung einer Verpackung für den Instant-Food-Bereich von Nestle
- Durchführung einer Verpackungsstudie für einen italienischen Ketchup-Hersteller
- Durchführung einer Marktstudie für einen Schweizer Tubenhersteller
- Entwicklung einer Süßwarenverpackung für Wissoll

- Entwurf, Realisierung und Produktion einer Verpackung für eine Videokassette mit begleitendem Booklet des Ithaka Verlags („Stuttgarter Anthologie“)
- Entwicklung einer neuen flexiblen Verpackung für Masterfoods

11. Publikationen

Es liegen mehrere Veröffentlichungen von Professor Christoph Häberle zu Trends und Tendenzen auf dem Gebiet des Verpackungsdesign bzw. der visuellen Kommunikation in Konferenzbänden und Fachzeitschriften vor.

Die Professoren Dr. Ingo Büren und Eberhard Wüst haben zu dem Thema „Erfolgsfaktoren am POS“ eine Veröffentlichung für das Schweizerische Verpackungsinstitut zusammengestellt, die mehrfach in Fachzeitschriften veröffentlicht wurde.

Prof. Büren hält eine Gastprofessur am AIT in Bangkok.

Der Studiengang hat gemeinsam mit dem Flexodruck-Transferzentrum (DFTA) einen Gemeinschaftsstand auf der Fachpack in Nürnberg betreut.

Im Jahr 2001 wurden insgesamt 27 Diplomarbeiten in Zusammenarbeit mit der Industrie ausgeführt.

Studierende des Studiengangs Verpackungstechnik erhielten mit einer selbstschließenden Tüte den zweiten Platz in einem internationalen, von der Firma SIG ausgeschriebenen Verpackungswettbewerb.

Der Öffentlichkeit präsentierte sich der Studiengang sehr erfolgreich durch Teilnahme am „Studientag 2001“.

12. Integrationsangebote

Die Studiengänge des Fachbereichs Druck und Medien pflegen schon seit jeher einen regen Austausch von Vorlesungen. So werden zum Beispiel die Vorlesungen im Bereich Drucktechnik vom Studiengang *Druck- und Medientechnologie* auch für die Studenten der *Verpackungstechnik* angeboten. Der Studiengang *Verpackungstechnik* bietet neben den verpackungstechnischen Vorlesungen, die für alle Studierenden offen sind, insbesondere Vorlesungen und Praktika im Bereich Gestaltung, Kommunikation, Projektmanagement und Logistik an. Diese kommunikativen Schlüsselqualifikationen sind heute gleichrangig neben dem Fachwissen zu sehen und werden von Studenten aus allen Studiengängen des Fachbereichs intensiv genutzt.

13. Fort- und Weiterbildung für Außenstehende

Der Studiengang hat eine Verkäuferschulung zur Technologie des Stanzens für die Fachkräfte der Firma Bromberger abgehalten.

14. Schwerpunkte und Ziele künftiger Planung

Eine am 18. Juni 2001 an der Hochschule durchgeführte Anhörung von Experten aus der Wirtschaft hat den künftigen Wert des Studienganges für die Entwicklung ökologisch sinnvoller und vielfältiger Verpackungslösungen bestätigt und zugleich eine Schärfung des Studienprofils gefordert.

Diesen Bedarf soll der auf vier Semester angelegte Masterstudiengang *Packaging Design and Marketing* als einer der ersten weltweit decken. „Design“ ist im englischen Sinn des Wortes als ansprechende, aber vor allem funktionsgerechte Ingenieurleistung und nicht ausschließlich als Kreation einer ansprechenden Oberfläche zu verstehen. Die Besonderheit des neuen Studiengangs liegt in der Kombination von Inhalten aus den Bereichen Verpackungstechnik, Verpackungsgestaltung und Marketing.

Beziehungen innerhalb der Hochschule bestehen in erster Linie zum Studiengang *Verpackungstechnik*, aber auch zum Verpackungsdruck und zur Werbung. Auch Management-Sachverstand ist im Haus vorhanden. Ausbaubedürftig ist der Aspekt Design.

Der Aufbau des Masterstudiengangs *Packaging Design and Marketing* stellt die Hochschule vor die räumliche Anforderung, eine anspruchsvolle maschinentechnische Ausrüstung unterzubringen. Weiterhin muss das Raumangebot der Besonderheit dieses Studiengangs, nämlich der intensiven Entwicklungsarbeit innerhalb der Hochschule, Rechnung tragen. Im Prinzip muss jedem Studierenden ein Arbeitsplatz in Schreibtischgröße zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist Raum für Präsentationen, für die Unterbringung von vier Professoren und zwei weiteren technischen Angestellten und für eine Maschinenhalle zu schaffen. Im optimalen Fall sollten ca. 750 m² zur Verfügung stehen.

Die Beschaffung der Maschinen ist auf Grund der guten Reputation des Studiengangs nicht so schwierig wie vor einigen Jahren. Angebote namhafter Hersteller liegen bereits vor.

Angesichts der großen Bedeutung des Tiefdrucks für die Verpackungstechnik hat der Studiengang ein vitales Interesse an einer modernen Tiefdruckausrüstung. Er würde daher gerne an dem geplanten Tiefdruckzentrum partizipieren.